Der durchlewtigisten fürstin vnd fraw-
en frawen Elisabeth Marckgrafinn
zw merhern meiner genädigen
sunder liebn frawn Empewt Ich Jo-
hannes von gots genadn Pischove
zw Olmütz dess Römischen kayser
kanzler mein dyemütigs gepet In
dem heylign Namen des almächtign
gots Genädigew fraw seindt dy hochen lerer Sandt
augustin Darczw dy erberdign pischoff vnd gelertn
mayster Sandt Eusebius vnd sand Cirillus danket
das menschen hertz menschlich zung vnd alle kunst nicht
ůbersprechn oder gedenken mugen Sandt Jeronig grosse
wirdikait vnd da mit yn der almächtig got so mil-
tiklich pegabet hat Mit welicher kundhait Schol ich
mich dann seins lobs vnderwindn Seindt all mein
kunst dy ich pey alln meinen tagen gelernet hab ein
vnberedes nesselkraut ist nebn rosenvarber vnd veyol
schöner kunst Solicher heilign lerer vnd auch fürsten
ein yeglicher weyser mensch mag mir das zw grosse
torhait keren Das ich vnmüglicher ding mich also
durstiklich vnderwundn han Doch entschuldet mich
ewr fürstlich gepet wer dem ich gehorsam sein sol
vnd will zw allen zeitn vnd hab mich dadem auf
genad des almächtign gots williklichn gesetzt in grosse
hoffnung das mein geprechn erfulln werdet des guet
vnd volkomenhait der mit sein ams kreftn aller
welt vinsternüss erleuchtet hat Da von sunder du-
rchleuchtigestew fürstinn vnd genädigew fraw hab
ich in disem puch gearbait mit rechtn trewn vnd
mit ernstlichm fleisse zw wirdn dem almächtign got
Sandt Jeronig zw eern vnd zw getrewm dienst ewrn
fürstlichn genadn Was ir dar Inn tröstlichs vnd
guts vindet des danket götlichn genadn Was ir
aber geprechens dar Inn vindet das kumbt alls vo
meines geprechens wegn Wan ich so gelert nicht
pin das ich wierdig sey solche grosse ding zwbesinnen
vnd zudichtn Etc

Die Epistel sand Eusebij der etwan gewesen ist sand Jeronimus Junger / zu dem heiligisten Bischove sand damasu / vnd zu Theodosio dem Senatoren der römer von dem leben desselben sand Jeronimus etc.

Dem erwirdigen vater damaso dem Pischoff
Cardinaln vnd Theodonio dem römischen
fürsten kirchen ich Eusebius etwen des aller
heiligisten Sand Jeronimj schueler der yezundt klares
liechts slachts seines vaters verbaiset ist Süessers schmer-
tzen vnd noch süesser freud mainigvaltig Wann In
mainig weis hat der almächtig got mit vns allen ge-
ret durich seinen allerliebsten sun sand Jeronimum von
seinen geschrifften des in vil wunderen vnd auch In
vil tugenden dy der almächtig got durich In gewür-
chet hat vnd witten von der vns nach täglich wür-
chet Des wir euch gezeugen sein Wir dy in gese-
chen habn vnd sein heilikait mit vnseren augen ge-
schauet vnd begreiffen habn mit vnseren selbs henden
payde sein wort sein kunst vnd auch sein heilige
götlichew ler Wann sein heiligs lebn offenbar gewesen
ist Davon was wir gesehen vnd gehört haben das
selb verkunden wir eur lieb Wan wir etwan als ir
in grosser irr gewesen sein vnd bekert waren zu
vnnutzen märn vnd guete ler nicht hören wolten
Sunder wir sahen zu vns valsch vnd lugenhaftig
propheten dy aufgestanden waren in dem volk als lugen-
hafftig maister vnd predigten vil pöser irresam ketzerey
vntz an dy zeit das sich empherendet vnd auf staindt
diser liechter tag der heilig sand Jeronimus der funtzig
Jar vnd sechs manett geschinnen vnd geleuchtet
hat in dem tempel des almächtigen gotz Mit vil ar-
bait mit vil angsten mit vil vasten wachen heyligen
lesen Auf das das er vns fürlegät das prot seiner
warhafftigen ler vnd der irrsal von vns treiben vnd
vns erledigtet von ewigen verlust Wan er angehebt
hat von der sunn aufganckh vnd hat vntz an der
sun vndergankch all ketzerey überstreittn vnd dy wa-
gen gar zeprochen vnd dy schilt irer poshaitikait
mit feurigen kraft des gelaubens verprent Wan got mit
ym gebundert hat auf diser erden auf das das sein
heilig nam gepreisset vnd verkundet wurt aller männiklich
Darnach ist er gefaren durich alle örter des ert-
d reich vnd hat gelernt alle menschen gotz erwelt

Dy mit geschos der valschen ketzrey verwundet warn
vnd hat erleucht der leyt hertz damit er dy heilig
geschrift lutterlich entschlossen hat vnd all verporgen
knoden aufgestrekt all vinsternüsse erleucht allen zwei-
fel zu warhaftiger sicherhait ausgelegt all vnge-
rechtikait vnd valschait gestraft vnd gepessert vnd
auch dar zu aus manigen zungen zusamen pracht alle
solhe warhait dy er ynderst vinden mocht auf das
das er als ein trostlicher vater vns seinen ellenden
kinden Offen macht dy weg des ewigen lebens vnd
das er vns erfullt freuden vnd auch trostlich kurcz-
weil Der wirdig vnser vater hat auch gesterckt
den geistlichen tempel geleich ainer prinnunden lucern
nicht verporgen Sunder er hat ainen gluenden leuchter
also gesetzt in dem haus vnsers herren das er
allenthalben leuchtet vnd hat den selben tempel mit
krefften des himlischen taw vnd geistlicher süssikait
seiner geplüemten wörtt also durch feuchtet vnd
fürbracht vnd gemacht Das er aller welt dy weg
des himels gegenwurtig hat über all ander lerer auf
das das wir leichter mochten dy weg da mit wir
komen süllen in dy säligen hochgelobten stat vnser ewi-
gen wanung auf das das wir nicht peleiben in schwa-
cher sündiger pitterkait dar inne vns wär mit laidi-
gem tesal gesessen sein Dy auch der selb hochwirdig
vater sand Jeronimus gelautt vnd gefüret hat aus solher
tesal zu den weg ewiger freyden vnd himlisches trosts
Nu ich Eusebius ym nicht anders pin nur
als ein hanen der pald verschwindt vor dem
angesicht des windes vnd pin schwach als
der vnflat des nyemant achtet in den gassen
vnd pin dar zu lischpend zungen also das ich nicht ge-
reden kan Noch zu lob des erwirdigen vaters meine
wort geschicken waye mag ich dann den allerliebsten vä-
tern vnd herren euch seines lobs ichtz mit tailen Wann
in der warhait als auch der heilig prophet Sandt pauls
gesprochen hat Wär das das ich mit Engelischen zungen
vnd auch aller maister zungen redt dannoch mocht

ich sein höchstes lob nit mochte erlangen noch be-
kainer weis woernen Davon man ich nicht zu
hoffen in den wegen meiner natürlicher kunst und das
schwer gelert zungen mag mich dazu nit gesterken
Sunder der almächtig got sol mein liecht werden der
vormals gelert hat und noch lerne wiert meinen
mundt dy warhait zu reden und zu sprechen als er
erbarm mit seiner almächtikait Balaam des prophetn
eselyn gelert hat wan alle kunigreich sein sindt
und sein herschaft von ainem mer pis an das ander
taichet und vo dem wasser untz auf dy örter aller
gantze wellt In des almächtigen pot alle ding va-
geriffen sind vor des angesicht sich all kunig naigen
muessen wan nyemat widersten mag seinem götli-
chen willen und er nach seinem willen alle ding ge-
macht hat In hymeln und auf erden In des kreften
und In des genaden werdent all zungen unsers er-
wirdigen vaters Sand Jeronimus lob reden und verkunden
und wirt sein wirdiger nam in alle dise wellt wir-
diklichen gepraittet

yser unser wirdiger vater Sand Jeronimus ist der
warhaftig Michahel der nach dem gesegen des
almächtigen gotz erwellt ist Er ist auch der
selb angenämer der alles das geret und für-
pracht hat das im empholhen ist von got gegen
kunigen fuersten gegen aller wellt Er ist auch der lerer
den got seiner kirchen hat gegeben hat auf das das
er verderben unrichten ausreitten und zerstören soll
all dorn und unflätikait und warhaftige weishait
pawen pflantzen und stercken sol Er hat lieb gehabt
sein prueder Er ist der der selb der so vil pücher vo
hebrayscher zung und kriechischer mit grosser arbait
In lateinische zungen pracht hat Er ist der der dy heilig
ordnung der ambt dy man in den heiligen kirchen hal-
det des ersten erfunden hat Er hat auch alle irrikait
der heiligen geschrift vernünfticlich geschlicht In des

liecht habn mir gebandert Vnd mit dem prot sein
kalsamer lere sein mir als gespeist vnd gesterckt
dar wir gen mugen vntz auf den heiligen perig vnsers
herren der selb vnser lieber vater sand Jeronig ist auch
ain säliger flus des lebentigen wassers das zw geleich
weis ist als ain christall lautter vnd in kressen gotz
mitten durich dy heiligen kirchen fleusset auf des werden
seyten lebentigs holtz wegst das wundig frucht in
seinen zeiten pringt des plet zw geistlichem gesunde
sind allem kristen volkch
Erst vnd fürst ist er gewesen in allem seine volk
gotz vnd der lerot freuntschaft hat er wunderlich
leich behalten yetzund pit er fur dy gemain
kirchen O wunderhaftigs vas mit edlen gstain
der obrist mayster so wunderlich geziret hat dich so lustik
lich gemacht Was sol ich fürpas mer sagen dy hymel
sagen sein lob vnd das firmament verpetschafft dy grossen
werch der geschrift seind lere vnd kündt Auch ist kain
lay red noch zung das nicht begriffen sey in wort seind
lere wan seind lere schall vnd sterkere dan hat sich verz
in alle welt entsprossen O du vnsprechenliche barm
hertzikait vnsers almächtigen gots wye mangerlay
haydenisch dyet hat dem guet in deine sin bringen
gesamet Also das zw solichen genaden dy Jeronig allain
hat nyemat geraichen mag in aller werlt Jeronig ist
ain fuerst vnd ain fürer vnsers gelauben Sein gespräch
lichkait seind geplüenden red damit er dy heyligen gesche
aus ebrayschen vnd kriechyscher zungen pracht hat chunet
sich alle werlt wundern sein wardes lob ist all mänik
lich offenbar verkündet wan er ist mit götlich weisshait
erfullt geleich eine grossen wasser vnd ob ich dy war
hait reden sol so ist sein weysshat grosser gewesen dan
der künigin Saba dy doch den teuren vnd hochge
poren Salomo in weyshait hat versucht vngeleichs
grösser sindt seine werch dan meine wort getragen
mugen dy ir von mir höret Warlich er ist allweg
guet allen den dy gerechtes hertzen sindt wan er dy
poshait allweg gehasset hat Er hat vil wunders gewürkt
auf disem ertreich in dem schatten seind lere sein wir gesez
sen vnd dy frucht seiner tugent hat vnser mundt

süssiklich geschmeckt Unmüglich ist wan mir von ym
gelesen oder gesehen haben in chainer weys gesprechen
mügen

An ich Eusebius nicht geredig pin und mir di
sprachlichkait nicht schlawnt So muess ich kürcz
lich sagen das ich main des weysst das Jeronimus
geleich Johann dem Tauffer ist wan S Paulus
ainsidl und ruffe gewesen sein Von sand Johannes
gotztauffer stet geschriben Also Johannes was beklaidet
mit kamel har So mag Jeronimus von ym selbs wol
gesprechen meine gelid meins leibs waren verschafft
mit dem sakch Mein leib was verplichen und geleich
aine moren überal verschmerzt Von sandt Johannes
spricht man auch das er wolt honig gessen haben
und vrmetzen in der wildnüss Aber Jeronimus sprach vo
dem selb essens und trinkens wil ich geschweigen wan
ich und mein münich nicht anders inner kalte wass
getrunken haben und gesoten speis zuessen wär uns
ein grosse unkeusch geachtet waren Sand Johannes ist
durich dy gerechtikait ain martrer Sand Jeronimus
wye wol das sey das er mit dem schwert seines
lebens nicht beraubt sey doch ist ym er und lon
der martrer nicht benomen wan zwayerlay mar
trer ist Dy ain so man stirbt mit poser lewt schwert
Dy ander so man widerbertikait anvechtigung und wi
derdriess mit starken herczen geduldiklich leidet
Warlich mag ich gesprechen Jeronimus ist ain warhaf
tiger martrer wan durich dy heylig gerechtikait
durich loblich geduldt und durich ler der götlichen
warhait in diser klagpern welt hat er grossen
Streit wider pös lewt manigualtigklich enthalten
und getragen Wan ym wol kundt was das göt
liche weyshait allen dingen sterker ist und hat tugentlich
gelebt vor dem angesicht gots und in allen seinen
trüebsaln in aller seiner leydung hat er sich mit wor
ten nye vergessen und nichts auf reden unestiklich
gesprochen in dem angesicht unsers herren

Er möcht geschweigen der grossen trüebsal
Arbait übelhandlung Schmaczen Schleg

Hunger durchst pitterkait des leibs plodikait wachung
ungemach wanderung in pilgereims weys magerhait
und krankait des leibs vasten in grossem presten ar-
mut Und nicht allain diser Söllich leydung dy ser und
schwär und auch an zal gewesen sindt dy all zwmal in
seine erwirdign leib durch den heilign nam unsers
herren Jhesu xpi geliten hat als der erwirdig unser vat(er)
Jeronimus in etlichen seine geschriften selber bekent und
spricht in solichn worten Ich staindt in der ainat der gros-
sen wüestung dy mit der Sunnen hitz also verprunnen was
das sy an zweifel den aŭmichn ain grausame wo-
nung macht und deucht mich dannoch Ich wär in grossen
lüssten dort zw Rom Alle tag was ich in grossem seuf-
tzen alle tag was ich in grossem wainen und ob under-
wayln wider mein willn mich ein schlaf begraif So
klungen doch meine dürre pain auf der plossn erdn Un(d)
wye wol ich in geselschaft was der wildn tier dannoch
treibt mich durch anvechtung des teufels wye ich war
zw Rom pey tutzfrawn und pey frawn Und in mei-
ne kaltn leib enzundet sich täglich der unkeuschait fewr
und werde hitze

Er sey mir des getzeug der mich vnnsagt das
ich offt den ganczn tag und nacht verzert hab
in solichn gedänken und hab von der kestigung
meins leibs nicht lassn untz an dy zeit das
von den genadn gots mein sel und leib zw süessem
fried wider kämen und solich sündlich begir in mir
gantzlich erlescht wurdt Ich waint all tag und wi-
derstaindt den unbedechtn meine fleisch mit vasten
und mit wachen und mit allem fleiss Ich schamt
mich vor mein kamer als ob ir kundt wissen all
mein pös gedänkch und underweilen wardt ich engü-
der über mich selbs und ging in zorn durch dy wüst
und trang mich in zorn durch gemut durch pirig
und gelegnhait der wüest Solch waining meins armen
fleisch daselb was dy stat meins gepets Almächtig got
und parmhertzig richter all menschlich gedänken nym
pis selb ein zeug deiner gotlichen genaden Wer ist ye

In den zeytn sich gebesn dein Sun vnser vater sand
Jeronig nicht mitleidung getragn hab in freuntlichn
vnd christenlichem hertzn wer hat sich geeret vmb
den dienn sein Sandt Jeronig Sicht nicht betrüebt
hab Man schol dy heilign durch ir arbait durch
ir leydung lobn So ist an zweyfel Jeronig wierdig
alles lobs

Wo mann ich nu kom auf dy gross vbelhan
dlung vnd auf sölich schmertzn dy er gelitn
hat von pösen vnd vo valschn seinen prü
dern in dyser jämerig welt Was ist
Sandt Jeronig lebn anders gewesn in dyser welt
wier ein täglicher Streit wid pös leit vnd wid
dy grossn schar der pösen ketzer All ketzer rüfften
vber yn als dy prinnendn leben wan er sy strafft
vnd ir sel krankait geleich den gifftign spinnen vnd
widerwert aller irer feucht vnd vertraib den schödn
samen von allem menschn kind Dy vnzüchtign pfaf
fen der lob als vbersehen vnd vnwerdt was haben
aufgetan wider in iren sündign mundt vnd habn
in versmecht vnd habn von im gelogn in pösen argn
listen vnd sindt ym albegn veindt gewesen in al
lem seine lebn geleich den tobundn hundn vnd als
wayst ygsen haben in bessen paude kez vnd loch
vertig pfaffn Wid in sindt aufgestandn valsch
zeugn vnd habnt gein im ir zungn geleich gemacht
den pösen natern valschleich gebetzet wan pöse
gift der lug in irem mundt gewesn ist wan auch ire
gedänckch zw aller poshait geschickt warn vnd
auch allzeyt berait gebesn sindt wid den heilign
vnd gerechtn man vnd wid des gelaubn gerecht
kait zustreitn Sy habn auch streikch gelegt seinen
füessen in mainung ob sy in mitter trefaltn begreiffn
möchtn auf daß daß des heilign lerer Sand Jeronij
Name nicht pelibe in gedächtnüsß der lewt vnd ver
schmächt vnd verborffen wurd aus gedänckn aller
welt

o Dw almächtig vnd süesser got wye macht
nyemant den verbressen den eerbelt vnd auß-
erkorn hat dein ewige vorgedächtikait dem
dw sölich er gegebn hast das er mit seiner
ler vorgebesn ist allem römischen volkch dem dw
so mächtig gemacht hast in seinen wortn vnd gehei-
ligt hast in alln seinen werchn Dw almächtig got
hast in also gesterkt das er in deinen chreftn aufge-
hebt hat dy vallnden erledigt dy gefangn in pösen
gedänkn erleucht dy plintn den verporgn was das
liecht der ewign warhait vnd er in deinem namen
vnd in rechter mainung hat alberg gefüert dy gerechtn
vnd der alzeit starke tugent vnd warhait gebn hat
deinem eerbeltn kristenlichen volkch der auch als ein schel-
lende pusawn in hohem maisterlichm don alln sünder-
ne sündt verkündet hat vnd hat dy portn der sünden vn-
ne eysnen ridl mit mächtigem schwert seiner maist-
lichen ler all zw mal zeprochn als dy pösen seines
götlichn vleis gwar wurdn durchschnitn ier hertz
vnd wetzen auf in ir zendt vnd välschlich gedenkn
in iem unter ier mainung zw spanen wid ir ier wa-
gn der valschait vnd alles ergers Darumb sy seinen
tod nach ierer mainung all zwmal gerait hetn
O zwischen vnd in allem solhem grossn leidn
d hat alberg der heilig vnser vatr sandt Georig
mit genadn des heilign geists vest gestan-
in seinem andechtign gepet vnd in seinen
tugentlichn werchn vnd hat zw alln stundn all vntu-
gent getött vnd alle vntugentlicher werich lemtig
gemacht vnd hat dy armen sünder aus aschn treck
vnflatz erhebt auf den thron der eern sein hoffnug
ist nicht gewesn auf sein natuerlicher kraft vnd hat
sich sein selbs nye geschert vnd hat auch kayner lay
hoffnung in dyser werlt reichtumb gesetzt Sunder in
gots kreftn vnd in gepotn des almächtign gotz hat
er all sein widersacher gestrafft vnd sy mit seiner
kreftn all zwmal überwundn Wan er mit seiner ar-
bait aller mäniklich gelert hat als vnsers herren Jhesu
xpi ritter vnd erbelter kempfer Darumben das er
wol west das nyemant gekrönt wuerdt nuer der

ritterleich vnd warhaftiklich streitet Darnach wur-
den auf in pös lewt zw so starken hass vnd grossn
zorn wassen vnd wurdn als ein pös geslächt daz im
nicht teurr was wid in grossen schmerczn haben
vnd albegen warn sy in alln räten wider in cepittet
vnd gabn im zorns vrsach wo sy machtn mit irem
vnmenschlichn lebn vnd verspottn in in weibs gewant
Das sy in valschem rat im zugelegt hetn an dy stat
seins geistlichn gewondlichn gewants auf das das er
das er darum gesehn wurdt als ein vnkeuscher man
vnd mit solher valschait vertribn sy in aus der stat
zw rom ain mutikchlich vnd mit gemaine rat etc

Als tet aber darczw vnser heilig vater Sandt
Jeronym was solt er anders getan habn
dan das er alles solichs vnrecht geduldiklichn
leid in dyemutikait vnd in süssem herczn vn
verkert in nicht all jr solich sündt vnd liess sy pelei-
bn in solhn irn vnwüsten vnd fur von dannen gein
Constatinopl zw dem heilign vater Sandt Gregori
Nazanzeno O dw lieber vater Sandt Jeronime O du
Starker wunderhaftig man wo dem nymmermer vol-
sagn kan menschlich zung O dw vas erfüllt
mit alln tugendn O dw liecht pilder all geduldt
O dw liechter lampen süesser pilder O dw wir-
dige kron aller tugent in gotlichn ern Ekstain vnd
vestung der heilign kristenlichen kirchen O dw ye vester dy
pösen dich betrübt habn So dw ye sterker in tugent
wordn pist O dw rainer lamp an alles mail wye
gar geduldiklich hastw alles vnrecht gelitn wye süess
waren deine wort in so schwärem leydn wan dw
nye anders gesprochn hast nur also allain Ich sag
dir dankch meine herre vnd got das dw mir zuleid
gibst in deine lob vnd in deinen götlichn ern vnd
das du mich des wirdig gemacht hast das mich dy
welt hasst aller mänigklich zw deine himelreich
komen mus nicht anders dan in deine lob vnd über
handlung der welt

And Jeronym vnser liebn vater geduld hat
des himels horn wedeckht wann in recht

rechter geduld ist er albeg bestättigt gewesn dy kraft
seiner ler vnd in got hat er gesezt all sein sterckh
vnd sein hertz hat sich von got nye geschaidn Der wa-
gen seind veindt ist überwundn vnd sand Jorg hat
gesigt in seind geduldt vnd ist zwstarckh worden allen
seinen veinten sein rechte handt ist gedemütigt Sein
rechte handt hat in gots krefftn überwundn all sein
widersacher wan der almächtig got sein beschuemer
vnd sein behuetter gewesn ist zw seine ewign hail
Davon schüllen wir sein vnwirdige kindt lobsingen
dem almächtign vnserem herren Wan er mit vnsrm
vatern Sandt Jorig wunderhäfftiklich gebucket hat
vnd liebe kind kundet söliche er gottes all welt Schr-
pft wass geistlich freidn aus dem prun gotlich milt
Wan vnsers vatern pösen widersag verplindet sein
in iren pösen gedankn vnd ire vngewiss hertz in irem
irsal verfinstert vnd verdert ist Vnd wye wol sy
gewücht das sy weys wärn denoch sein sy in iren pos-
haitn gäntzlich erstört wye ir maing was das sy
sein götliche warhait in lug setzn woltn

D aber aus der redn des süessn herren sand
Jeronig dy recht warhait entsprach vnd dy
gerechtikait wardt vo himl schein Da viele
zuhant dy argen kezer vnd dy pösen keisr
in dy gruebn dy sy im peraitt hetn dabey wardt
der gerecht sand Jeronig nye petrüebt darumbn das
got sein hant gesterckt hat Davon heilign väter all
liebst brüeder merckht auf dysen gerechtn gelaubigen
man wye gerecht wye fleyssig wye getrew er
gewesn sey in dem haus des almächtign gots vns
zu lernen vnd zw vertreibn dy schalkait aller sündn
vnd auch aus zw richtn and sein tugnt vnd wir-
dikait Wär gross notturft söllicher maysterlich red
der ich einfeltiv zu krankch pin wordn als mein
gepain erschutt sich vnd verkrankhn vnd mein füess
in starckhen vorchtn mich an zunemen Sölicher
grosser ding Wan dy pfadt des eingangs sein lobs
mir verschlossn ist vnd sein lob zusprechn angehört

jme allain weisen vnd volkömen leẅten dy tzu grossen
vnuntzen etbas geübt sein Davon main ich seine gros-
se wundhäftige werich nicht alle zu schreibn wan nymant
so volkomen ist der sand Jörig wirdikait gantz beschreibn
oder gedichtn mug wan er ein prinnund liecht ist aller
kristnhait des wil ich mit der hilf gots sein erwirdign
tod vnd ettliche merkliche seine werich gar kurtzlich
sagn

Der almächtig got der parmhertzikait ymer an
endt ewiklich peleibt der gerecht ist vnd al-
begen gerechtiklich richtet Der alln gerechtn
lewtn iere tugentn gerechtiklichn lonet vnd
alle ding tzu parmhertzikait also streicht Das er als
ein warhaftig güetig hirt seine schaf in sein schafs
diemüetiklichen sambt Der hat an sein lesten tagn sa-
Jeorium seinen liebn sun nach grosser seiner arbait vnd
nach starkem seine streit also genädiklich pedacht das
er von diser lagwign welt nicht mer petrübt wirt
vnd des fleisch anuechtung nicht mer fürchtn pedarf
wan er yetzundt des tödlichn gewants beladn ist vnd
hat in got mit wirdikait in ewign liecht genädiklich
peklaidet O sälig vnser vater Jeorius wye wol dir
geschehn ist Was dw weinals auf dis erdn in einem
schattn erkenst hast das beschaut im dein wirdige
sel tzu lauttrem warhaftign liecht O dw erbrüedigs
wasser wye hoch ist zu lobn dein trew das tzu deiner
schaidug dich nicht gehinderen mocht das du deiner
liebn kindt vergessn woltzt dy mit deiner ler von irer
tugent als grüene tzweil gepflantzt sein Wan dw
ir waynunde klag warer antlitz angesehn hast in
zeitn deines todts gesehen hast als ein getrewer vater
ir ellend pedacht vnd hast ime ersehn deine vnwirdi-
gen diener vnd tung mit wasser flüssign aug augn
also zugesprochn

Wiebi liebrer sun warub vergeust tu sölich
vnutz zäher dir ist wol kundt das es
vnutz ist das man der lewt tod pewaindt
welicher lembtig mensch mag dem tod entrin-
nen Das got gesprochn hat mit welicher kundtschaft

dar yemant das widersprechen Seindt nymat wider-
sten mag seine willen Davon lieber sun nicht wa-
der sünpatt mer mich pegir des fleysch last von
deme wane wan dy wappen unser ritterschaft nicht
fleischlich sunder geistlich sein Darnach kert sand Jorg
sein antlitz frolichen zw anderen seine kinder und sprach
zw in mit freidlichen worten liebe kinder lasst von ewem
wayn Seufft nicht durich meins sterben willen Seit
all frolichs mutts wan mir mein wehagluch zeit
und der liebst tag den ich hye gelebt hab in allen mein
zeiten nahent wan mein got und mein herr der getreu
in seinen worten heilig in seinen werchen ist aufgetan
hat dy hant seiner mildikait und maynt mein ellen-
sel dy durich sunden willen meins vater Adam in
verkmuss des todts gelegen ist mit ym zufueren in das
ewig leben das er mir erarnet hat mit seine teuren
unschuldigen pluet Davon herren liebew kinder wan
ich euch alsand getragen hab in sueslich lieb So hindert
nicht mein freudt lasst dem erdereich das ym zugehort
emplösst meinen leib und gebt in der erden Daraus
er gemacht ist das er wider gelegt werdt von dannen
er komen ist

Dy pluthecd endthatt zu sand wnerden all preu-
der mit zaheren pitterlichen pegossen und em-
plössten seinen heiligen leichnam der durich
herzlikait willen seines lebens also entpferbt
was das grausam sein antlitz was wan sein leib
so mager was Dass man alle seine pain und alle
seine glid mocht gezellt haben und was durich schleg
willen und pluet also peschtrat das er ainem sunder-
siechen antlitz geleich was/ Da legten sy den nakoten
leib auf dy ploss erden und dekchten in mit einem ley-
nem sakch zuhant als der heilig man enphinden ward
der erden herttikait Do kert er sich zw den prüederen
allen dy mit schmerzen mit angsten mit pitterlichen zä-
heren in seufften und in klag pegriffen waren und
sprach also Ich man euch und pitt euch aller liebsten
kindt dy ich erzogen hab in gueten unsers herren Jhesu

xpi daz ir in kreften solicher lieb als ich euch gemaint
hab in götlichen freid untereinander lebt wann gotz diener
und gotz hofgesindt und gotz freundt wol angehöret
daz si freidlich sein und nach geistlichen freiden stellen zw
guten willen weltlichen levten lieben kindt wann ir gei
stlich levöt seyt warumb vergiesst ir dann solich unfeuchtig
zäher nicht waint umb mich webaint ewre sündt und
seyt darumb also berait zu den zäheren als ir beraitt ge
wesen seyt zw den sunden wann so ainen sünder in zei
ten seins todts sein sündt rewent des freuent sich dy
hymlischen engl So aber ain guet mesch in sünden
stirbt des werdent sy betrüebt aber umb mich schüllt
ir nicht wainen als umb ainen der da stirbt Sunder
ir süllt auch mit mir freyen wann ich sicherhait des
ewigen lebens in freiden hab begreiffen

As ist unbederbers dann dy schwachait dizts
b lebens dann mir mit so vil leidung un
mit so vil schmerzen begreiffen sein Also daz
nymer ein stundt ist darinnen ein leben
tiger mensch laidts und schmerzens sicher sey und
ledig ein reicher man ist albeg in angsten und vor
chten daz er seinen reichtumbt nicht verliez Der arm
ist albegen in gedänken wye daz er reich werdt ein
guoter mensch fürcht albeg daz in dy pös welt nicht
zu vall pring wan er allegen in forchten ist und be
siegt täglichen daz nicht sein schef seins tödlichen leibs
auf dem mer diser welt ertrinkch mit schaden seiner
sel Davon herczen lieben kindt mügt ir wol merken
daz weder man noch weib herr noch knecht allt noch
jung gesichert sind auf erden dy weil sy sindt in schw
achait dits lebens Wysst ir icht prechens an mir den
schüllt ir bebarmen sey des nicht so frewet euch meiner
selden waffen des laidts und ungelücks über adams
kinder dy auf dysem grossen mör der laydigen welt strei
ten in so gar schtarcker anvechtigung der pösen veint
wan offt daz geschicht daz ainer nach lange tugentlich
schiffung durch anvechtung der teufel in sündt ge
fallen ist und laidlich ertrinken in den zeiten als er
in starker hoffnung was er sollt daz erb des ewigen

lebens säliklich besizen O wye vil ist der dy löblich
gelebt haben vnd zw val kömen sindt nur mit ainer
sünde

Davon liebew kind dy weil ir lebt so fürcht vn-
sern herren begingstnüsts aller weyshait ist
vnsers herren vorcht vnser leben ist ain rit-
schaft auf der erden wer hye gesigt der wirdt
dort gekront all dy weil vnd wir mit den fleischlichen
hertz gedacht sein So mugen wir vns ainer sicherhait
des sygens nicht gerüemen het sich vnser vater adam
gefurcht so wär er nit gefallen Aber behegnüsts pöser
ding ist wer seiner kranhait durstiklich tuchen gelau-
bet Wye möcht mir an vorcht mit gold mit silber
mit grossem reichtumb vnd den mörderen sicher sein
Was lert vns anders der almächtig got nür allain das
wir vns fürchten schullen fürcht euch sindt ir nicht
wisst zw welcher zeit der diep komen well wan west
der wirt zw welcher zeyt der dyep kömen wolt so wurt
er an zweifel wachen auf das das ym sein haus nit
durchgraben wurdt

Als spricht dan der höchst schlüsselträger Seyt
nicht kinder vnd wachet stättigs in ewren
gepet wan ewr widersach der teufl allweg
vmbget vnd suecht als ein prüender leb
wen er fressen mug nyemat want sicher vnder
giftigen schlangen so yeglicher ye weyser vnd heiliger
ist des schol er sich dester vaster fürchten wan ain
yeglicher von der hoch swärlichen vellt Des teufels
spott müess er auserwelt sein koher lernt ach er
nicht wan sicher ist das sy pey im peleiben Der weis
salon ist zw val kömen Dauid sein vater den got
erwelt hat nach sein selbs hertzen ist auch swärlich
gefallen da von liebew kindt fürcht euch allweg allent-
halben wan sälig ist der mensch der got seinen herren
fürcht vnd ob dy teufel mit herter kraft wider in
streitten dannoch peleib er in stätter sicherhait vnd sein
hertz an alle vorcht vnd ob dy anfechtung noch
sterker wurdt noch möcht sich sein hoffnung nicht
verkeren wan volkomene gotz vorcht alle vorcht

verteeibt Gotliche lieb und götliche vorcht sein nür
ain ding das uns der propher wol peweist so er spricht
verhellft mich herr zw deinen vorchtn

5 Herrn lieber kindt ist nyemant und euch der
beger seinen tag zw sehen der volg meiner
ler auf das das sein antlitz seiner vernufft
also erleucht werdt das er in eern peleib
wan wer got füercht der thuet allweg das rechst in
götlicher gerechtikait Dem sel wiert gefreeüt und schol
an zweifl das ewig lebn ewikgleich wesnn wan
got ~~wer füercht~~ ain vestung ist alln den dy in füer-
chten und offenbart In sein gehaim als seinen liebn
freuntn lieber kindt was ir gutts begindt das tuet
allweg mit weyshait und in gots vorchtn was ir ymmer
gutts getun mügt das ist alles verloern ist sach das ir
der wellt lob daromben peggert Der funkfe warn
zehen dy zw des hymels hochzeit geruefft wuerdn und
wardt doch dem halbn tail des hymels portt verschlossn
nür darumbn allain das sy in hochvertigem müet
das öl verchter dyemüetikait in den lampen des herzn
nicht vleissiklichn nicht dyemütiklichn noch weyslich
verhuet noch verhaldn hetn Sich wye vil ist der un-
säligen dy von sünden gevangt werdn in sein in
der heiligen Tauff und nach Christo tragn kristlichn
namen Den vil wäger wär das sy nye geporen
wärn wardn wan dy hellisch pein der ungelaubign
haiden mynder ist dann der pösen christn wellt got
das under den christn der pösen zall nicht dy gröst wär

6 ye gantz und wye vest am Schef allenthal-
ben sey das müs ertrinkn Ob es durich von
fleiss des moern am ainigs löchl gewingt
Aller mäniklich verirret sich in wüestung diss
laidigen wellt Ettlich leut sind beschwärt mit der geit-
tikait ettlich sindt mit unkerosch unfläting und unge-
schaffn werdn Ettlich sind rauber ettlich sindt diepp
Oder sunst in anderen sündn schämlich gefangn also
das sy mit gelerchem tesal ändlich worden sindt den
tiern und wellt got das sy den selbn gelerch gesein
möchten sunst sindt sy vil erger wan yeglichs tyer

seiner natur alweg volgt Do der pös sundig mensch
sein natürlich vernunft dy er von got emphangen hat zw
dem ergisten kert Solich lewt sindt nicht auf dem
weg irer newen stat tiechen zw komen dy sich in hy-
mel so wunderlich macht wann sundig lewt schar da-
hin nicht gehört Tertius beschellt wo got mit dyemü-
tiger prust peucht gots gemüetikait dy versagt was
dinem übercumt ain hochvertigen küning ach laider
wye wenig ist der lewt dy der heyligen ewangely warhaf-
tigew ler gehorsamlich halden als der heilig zwelffpot
gesprochen hat Solich zeit wirt noch komen dass dy
lewt rechtvertige ler nicht pehalten werden vil ain-
valtiger lewt wan sy dy predigen umb klaine ding
gross gewissen machen und dy grossen pleiben ungestrafft

e Ein valscher lerer ist geleich ainem schwert
das zw paiden seitten schneidt wann er weyln
betreugt er dy lewt mit pöser valscher ler
und erweylen mit pösen werchen und mit
argem empild Welich zeit das fewr natürlich kallt
wirt und das wasser zw fewr und welich zeit dy
stain fliegen werden so mag ain unkeuscher wol mit ur-
laub der keusch raimkait loben und predigen Aber es
pringt klainen nutz wann ain yeglicher der es hört
mag wol in seinem hertzen gedenken Was predigt
der in seinen worten das er nicht hellt mit sein selbs
werchen wann wer wol rett und übel tuet der besagt
sich selb und vil pass fuegt im sein schweigen dann solich
unnütz red dy er so gar unzimlich redt wye gevellig
auch dem almächtigen got solh predig sey das verkündt
der heylig prophet dauid In solichen worten dem sünder
sayt got warumb redestu mein gerechtikait und nymbst
meine wort in deinen mundt seyt dw neydest und hasst
alle tugentlichew zucht und hast meine wort versmächt
und zw ruckh geworffen

d Ze vil ist solicher lerer dy grosse ding leren
und behentlich in grossen sinnen tisputieren un
all ir mainung gar subtilleich und auch gesprech

werlich redn nur allain umb weltlichs lob vnd auf das
das sy in gemainschaft der leut mayster genant werdnd
vnd da pey habent sy kainen fleis zw tugntlichn werchn
werchn Ich Jeronimus hab mich des erfarnd vnd ist ain
gantze warhait da von schullt ir das selb mir gäntz-
lich gelaubnd das der leut hertz vil mer lert vnd gut
übt des lebens rainikait dan wolgezierte wort Da-
von liebe kindt würckht des erstnd lobliche gute werch
vnd darnach predigt nach der ler des almachtign gots
der mit genadnreichn werchnd angehebt hat nicht
mit wortnd wand alle predig ist an nutz dy mit
werchnd nit gepildet wiert Er hat nicht gesprochn wer
meins vater willn predigt der ist mein werdig Sunder
er hat gesprochnd wer meins vaternd willnd tuet der
ist mein werdig Liebnd prüeder ich straff nicht dy
predigr des götlichnd worts Ist das sy selbnd auch tuen
was sy sagnd den leutnd Ein predigr behendr wiert Ob
der sein predig nit bestätt mit tugentlichnd werichen
der ist nur als ain hunt der dy dieb bekumert vnd
ain rauch der warhait der schnelliklich verschwindt an al-
le frucht Liebn prüeder vernembt recht was ich euch
sag vnd habt gedultige oern zw meinen wortnd Mein
mainung ist das vil mer lons hab ain yeder der tu-
gentlich lebt vnd darzw predigt vnd auch lert dod
der da würckht gute werch vnd schweigt da pey Alsso
pin ich nur mir allain vnd nyemant mer nutz Sey
aber das ich darzw predig so wiert ich nutz mir vnd
aller mänklichnd wan dy heilignd lerer in tugntlichnd
glanst irs rainen lebens sich wol geleichn mügnd den
ewign liechtensternd

[D]y heilignd predigr sindt ain liecht zu leuchtnd
aller welt wan ir heylige ler der leut
hertz dy von sünden verfinstert sindt mit
dem warhaftignd liecht des almächtignd gots
durichschinen vnd durichleuchtent Dadurch sindt sy ain
wolgeschmachts saltz zw peraittn das gots wort zw süsser
speis den gelaubignd seln mit wol schmekendr würtzn

tugentlicher werch Ein yeglicher gelerter man ist
pflichtig das gotzwort zu predigen sey das er tugentlich
lebt vnd mit seinen kunsten woltuet vnd da pey ny-
mat lert der ist de almächtigen got grosser rach angepund
Sand Johannes spricht wer seinen prueder hasst der
ist ain manslachtiger morder vnd wer in dyser
welt guet hat vnd sicht seinen prueder not leyden
wye mag in dem selbigen gotz lieb sein Ob er sich
vber seinen prueder nicht erparmt Da von lieben
kinder wer gelert ist vnd sicht seinen prueder irr varen
vnd sterbt in den todlichen sunden vnd hilft ym nicht
mit dem wort der heyligen ler der ist michel mer ein
manslachtiger morder vnd an alle gotz lieb fuercht euch
ir lerer vnd weyser des volks den got dy heilig
predig empholhen hat Ob ir in das gotzwort nicht
fleissiklich kundet wan vnser herr aller mänicklich
dy ir versaumbt habt Oder dy vmb ewers posen
ebenpildes wegen in sunden gestorben sein wirt dy
von ewern hendten herticlich aysthen wann so ir wir-
diclichen in dyser welt seyt So ir ye grosser pein
in der hell leyden wert Ir seyt nicht herren Sunder
ir seyt hueter des volks der obrist herr vnd der ob-
rist huet ist der almächtig got der seine schaf erkennt
vnd will sy vodern von ewern hentn in seinß ge-
richts zeyten

Almächtig got wye vil sindt dyser heutigen
a tags prelaten in deiner heyligen kirchen dy
nicht hueter Sunder loner sindt zu den lieben
schaf mit gehören O wolt got das sy leng
dinger oder loner wären Sunst sein sy layder rau-
big wolf dy des almächtigen gotz schaf zukken vnd
zuschtean nichts ist erger nichts ist vnmenschlich
dann so er raubt vnd stillt der pebärn schol Al-
mächtig got was grosser sundt treyben in den hey-
ligen kirchen nicht pischof nicht hueter Sunder ver-
derber deins volks volkchs dy nicht anders suechen
mer allain wye der lerer dy in empholhen sindt guet

vnd arbait geleich der hell gettlichen vrstendung Sy
trachten nicht zu welichen rat deine schäffel von
sünden geraynigt werden Sunder si peinigent zwaeg
missetat mit worten vnd mit werchen Almächtiger
got woltz dw sölich missetat nicht rechen So wärst
dw nicht got Mit rechten freunt auch mit dyemü-
tigen hertzen Seyt tugentlich in zuchten Daz ir mit
der hilf gotz auf dem rechten weg peleibt Merkcht
meine liebe kindt Merkcht vnd secht wye fürsts vns
lieb her ist dy reichen sindt verarmet dy reichen twingt
hunger wan sy in reichtum vnd in wollusten ent-
schlaffen sindt vnd ist nichts peliben in iren henden
Aber gotz dienern gepricht nymmer guetz Jung was ich
elter pin worden vnd hab nye gesehen daz got den
gerechten verlassen hab oder seinem sam prots mangelt
oder darft

h egen liebe kindt seyt volger der armut nach
pild des almächtigen gots der warhaftiger
got ist vnd alle ding vermag in seinen
götlichen krefften Der alles reichtums vnd
aller eren obrister herr ist vnd hat doch sich selbs ge-
nydert vnd gekrenkcht vnd seins knechts gestalt
an sich genommen ist armen geporen hat in kumer
vnd in armuet gelebt ist in armut tod vnd in armut
begraben worden als er redent mit seinen götlichen
worten Dy fuchs haben grueb nesst haben des hymels
vögel Aber des menschen kindt hat nicht wo hin es
sein haubt naig Er hat auch gepoten sein zwelif
poten daz sy weder seckh noch taschen tragen scholten
vnd hat albegen den seinen geraten daz sy durch
seinen willen als weltlichs guet verschmähen scholten
liebe kindt glaubt ir in got So scholt ir daz ge-
lauben daz euch in nyemant petriegen mag Er wär
nicht got möcht man in petriegen vnd seind er
nicht zw petriegen ist So volgt ym lieben kindt
vnmüglich ist in reichtumbs grosser füll got nach
zw volgen Dy natur der dinger verhengt nicht daz das
wir widerzämige ding peyeinander peleiben mügen

Wir mugen nicht got und dem teufl zw paider
seytten gedienen Antweder sich ym petrogen oder sy
werdent petrogen alle dy mir nit gelauben darnach
werden sy mir gelauben Do er reichtum in grossew
armut verchandelt wart Ein reich man as alle
sein tag kostliche speis als uns das ewangeli sagt
und klaidet sich täglich mit purper und mit seyden
gwant Da er aber starb do wart er gänzlich ge-
wart in grossen seinen peinen was im schad ent-
pracht das er moysi und den propheten nicht gelaubt
het Gots diener schullen unpekümert sein in welt-
lichen dingen Der küng wirt nicht pehalten mit
seinem reichtum noch mit seinen krefften Grosser
reichtum betrugt allmänikchlich wan dem reich-
tum ist hochfart zwgesellt und aus hochfart kom
alle pöse ding als aus ainer pösen wurtzen
O der mensch reich wirt und sein weltlich
6 er begint steigen zuhant erhebt sich sein
hertz in solich hochfart da mit all sein weg
unsläting werden In all seinen zeytten so
sitzt er mit anderen reichen in haimlichen rat in
solicher mainung das si trachten wie der arm unsch-
uldikleich verderbt werdt Des reichen augen sindt al-
weg auf dem armen wie er yn vernicht geleich-
weys als ob got des armen vergessen hab und von
ym gar sein antlutz gewentt Ach wie gar sein dy
reichen daran petrogen und zwmal verirrt Wan
der almachtig got offt sich enthellt und vertreg den
sunderen gar zw langen fristen und in solichem gesch-
icht ist er aller maist zw fürchten wan ye lenger er
geduldig ist So er ye zörnikleich und herticlich richt
Der almächtig got verhengt in ettlichen zeytten das gut
leüt vil unrechts und poshait von den hochfertigen
leyden und damit wirt der hochuertigen sündt zw
aller zeyt gemert und dy armen pedeckht er mit gö-
tlichem trost und mant sy nicht zw vergessen in kainer

stundn als d' prophet spricht Wnie ist emphollhen der
arm vnd der weis ist gelassen deiner hilf Got wid'=
stet alweg d' hochwertign sterkch vnd höret d' arme
dyemütigen gepet Got verbirft d' hochwertign posheit
dass sy nicht p als pehalten in dem hymlreich

A von allerliebste meine kind dyemütigt
euch vor sölicher mächtign hant des all=
mächtigen gots auf dass das ir ewr dinst
nit verlust vnd ewrer hofnung wann ist
got anders nit genant nür in rechter dyemütikait
got wolt mensch werden von vnser frawen seiner
mueter vnd von kainer anderen funkhs nuer allain
vmb ir grosse dyemütikait als dy parmhertzig vnß
liebew fraw selbs sprach in dem magnificat Er hat
an gesehen dy dyemütikait seiner dirren darumb sagen
mich sälig all lewt Zw geleich weis als vns aus
hochfart als aus anderen pösen wurtzen alle pöse
ding wachsen Also ist dy wurtz warer dyemütikait
ein grunt alles guts Merkent liebew kindt d' almäch=
tig got ist ein pilder all' dyemütikait wand er also
gesprochen hat lernt von mir wan ich pin senft
vnd dyemütigs hertzen Merkcht liebe kind sein grosse
dyemütikait dadan Sundlichen dass er seinem vater
gehorsam gewesen ist vntz in den tod des kreutz den er
geduldiklich geliten hat durch vnß all willen

Allerliebsten prüeder wer dyemütig ist der
Schol auch gehorsam sein Merkcht liebew
kindt ewren namen Münich ist von kriechisch
zung zw latein pracht vnd bedewt ain
schlütter Davon mügt ir kain aygen willen gehaben
nür dass ewr mainung nicht sey zw sunderen Seyt ge=
horsam vnd tuet zw hant was euch gepoten sey od'
wirt zw ainem gepot vnsers herren sandt peter Sandt
Andree ire schef vnd garen liessen vnd volgten dem
almächtigen got warhaftig gehorsam will dass zw
hant geschech was der öbrist gepewt Sölich gehor=
sam hat vnser herr ihesus alle gelert da er nach

seinem abentessen dy fuess wuesch seinen Jungern
Da er auch sprach zw sandt peter Pistw nicht ge-
horsam So wirstu kain tail in dem himelreich
mit mir pehaltn Da von liebn prueder seyt aynmü-
tig vnd ains willens wan es vnmassen güt ist
vnd vil geistlich freyden pringt wo prueder ain-
trechtiklich in gottes dienst lebn
Wer ainer schol sich nit grösser machen
dan der ander sey Sunder wer vnder
euch zepietn hab der schol sich gleich ai-
nem diener haltn Nyemant schol sich her-
schaft an nemen über den anderen nach welt-
licher lewt sytn Nyemant schol pegirlich sein
weltlichs lobs nach dem pild vnsers herren ihū xpī
Schol ewr yeder den anderen dyemütiklich eren
vnd der aller grösst soll der aller minstn gesell sein in
dyemütikait vnsers herren Sundet dein prueder
so scholtu in in got fridleichen straffen Huett euch mit
allem fleiss vor sündn ewr yeglich sol den anderen
als lieb habn dass er gehässig sey seinen sünden ein
gross zaichen warhaftig lieb ist das So dw deinen
prueder vmb dy sündt straffest warhaftige dyemüti-
kait soll albeg wider dy sündt schreyn Als der prophet ysaias
spricht Rueff vnd schrey Erheb dein stimm pusaun
verpetschaft meine volklich ir sündt wollt got dass
ein yegliche creatur wider dy sündt schrier So wurt
ir destermer gelassen wan layder yetzund dy menig
mer geworcht werden den der almächtig got vnser herr
zürnet Nicht liebn prueder nicht gehengt dass ewr
zorn pis auf der sunnen vndergankch wider ewren
prueder wär Der gerecht got hat lieber dy gerech-
tikait Sein götlichs angesicht albeg auf das geleich
wacht albeg liebn prueder in warhaftig dyemütikait
ist nicht gefellig dem almächtigen pey namen so der
hiet in solicher mass dyemüetig ist das ist dass durch
sein säumnüss der wolf krafft dy gots schaf zw streüt
Bleibt albegen in der dyemütikait Want yedlichn

zugebn das in angehört Da von liebn prueder
nicht er den gwaltigen noch den reichen mer dann
den armen Wann der almächtig got macht kain
underschaid und den seinen lewtn Und wer in
fürcht der ist in seinen hulden Er sullt got gehorsam
sein und nicht den lewten Wer durch vorcht des
gewalts dy warhait verschweigt der hat sich
selb vorteilt Seydt euch ewr selbs gedenkcht
und pelaibt in warhaftiger nicht gefürchter ge-
rechtikait Hallt nicht den reichen fur den armen
Nur allain in solich geschicht ob der reich tugentlich
wär dann der arm Er schullt albeg zu den arm
genaigt sein in den armen Scheint gotz pild wir
sein alle geporen von armer mueter und sein alle
sandt gelider ains leibs und des selbigen leibs haubt
ist Ihesus cristus unser herr warumb schol man den
reichen ichts mer dann den armen eren Er wär dann
tugentlich als ich vor gesprochen han Wer den reichen
uber den armen werder hellt und gibt der wellt
grösser lob wenn got der ichts lieber hat dann got
des ist nicht gots wirdig Da von lieben prueder gebt
got das gots ist und gebt der wellt das sy an gehört
Tugent sol man allenthalben eren untugent
ist alzeit zu straffen Was sol ich nu von
den gewaltigen mächtigen reden dy sich des
reichtumbs des adels irer macht und irer
wirdikait überhebent in hochmuetigen gemüet nicht
anders mag ich gesprechen Nur das sy sein ein
stinkunts fleisch Das an zweifel muess zu aschen
werden Sy verschmähen ander lewt und gedenkn
sy mügen da mit der eren bekomen dy got seinen dye-
muetigen hat perait Von solichen lewten mag ich
wol sprechen Nicht meine sunder gotz wort We
euch armen reichen Wan müglicher ist den grossen
kämeln durch ainer nadl ör zu kriechen wan das
der reich komen müg in das himelreich Dyse red
ist nicht zu straffen wan so hymel und erd zergangen
sindt dennoch müssen unsers herren wort ewiklich

peleibn ir edln ir mächtign ir reichnd pekaint vnd be-
chlagt ewr vngelückhch So ir yetzundt seyt in freudn
in guetn tagnd ir versmacht arm lewt ir seyt in hoch-
muet in reichtumb vnd in wierdn O wye seyt ir
arnd so verplent wisst ir nicht das ir villeicht in
dyser welt sterbnd müesst vnd in hellischn peinen
albegnd peleibnd ir wellet nicht arbaittnd mit anderen
lewten Und ir wellet euch armer lewt arbait nern
Darumb wert ir gepeinigt mit den teufelnd in der
helle Wan so ye grösser ewr wierdt vnd er gewesnd
ist auf ertreich so ye sterker wiert ewr ewige pein
in der helle sein

v
nser herr ihesus cristus hat ym zwelif iunger
erwellt in dyser welt in aller solicher
zal ist nur allain Sand Bartholomey edl
gewesnd vnd Sandt matheus Stuendt zw
reichtumb ir er zw gots dienst gerüsst warnd all dy
anderen warnd arm vischer oder sunst arm lewtt
was hat nur der reichtumb mit dem hymlreich zw
schaffen Was ist ain reicher man reich was mag
er anders gesein nur ain vauls sinkents vas vols
all sünden wo grosser hochfart wo trunknhait
wo vnrainikait wo vnkewschkait wo nymer vnd
satte geitikait Nur allain pey den reichnd pey den ed-
len vnd pey den mächtignd dyser arm welt Sundt
sy morder dy irer vndertan arm lewt verderbnd tötnd
vnd berauben Sy verderbnd dy armen den sy helfnd
soltnd Sy treibnd grosser hochfart in tewernd köstlichn
gewant vnd get in nicht zu hertzn Ob dy armen
nakotn in frosts not ersreisnd Irn pauch füllen sy
mit reicher köstlicher speis vnd achten nicht ob dy
armen turstig vnd hungers sterbnd Was ist anders
ains reichnd mans lebn nur stätiklich sündnd Aller
maister zungnd möchtnd nicht wolsagnd der reichnd lewt
sündt in ist nicht anders dan alsob in von got
erlawbt vnd sy gedunkt als ich gelaub das sy nicht
sterben süllen wan er nicht leichtiklich in sundt ging

wer solichs werchtiklichs vnd hertes gericht gotz des
almächtigen gedächt vnd der seinen tod allzeit gedacht
Vnsälig ist am yeglicher der solhs ding nicht
v zwhertzen nymbt vnd lat sich d' wellt michat
vnd des teufelz list betriegen wer got vor
augen hyet vnd wolt seinen tod betrachten
der wuerdt nit nichtz so gar an recht vnd so vnsicher
lichen funden Dy solichen weiben dy edlen vnd dy mäch
tigen gent hochfertiklich in dy heyligen gotz kirchen
nicht in solichem fürsatz das sy da Innen maynen got
zw dienen Sunder das sy d' leib antlutz in vnkeüschem
mut beschen vnd beschawen das ist ir gedanken das
ist ir mainung das ist ir grosse ere dy sy dem almä
chtigen got in seiner heiligen kirchen so wirdiklich er
pieten Sy faren über landt sy schiffent über mer sy
wachent sy denkent sy sorgen wye sy nur kunden gros
sen reichtum gesamen möchten vnd mugen Sich wye
köstlich wye mit frömbden synnen reicher maisterschaft
ir gewant gemacht ist Wye offt werfen vnd ver
beysseln sy dasselb in kurtzer weyl In etlichen
zeiten mit federspil zw anderen stunden stechen tur
nieren vnd darnach tantzen frawen vnd Junkfrawen
an zusehen Got ways wol in welichem rumen mut
si pflegen grosser wirtschafft reicher wolgemachten
grosser speis vnd feiern darnach mit schalmeyen
pusaun gleich als sy sprächen wol dan lieben gesellen
freyen wir vns in trunkenhait in vnkäwschkait
vnd in allen sunden auf das das vns d' teufl also
satt verschlinde

a Ach vnd we über euch armen dy in solich
vnflätikait leben vnd in solichen schnöden
sunden wisst ir nicht das ir damit damit
den leib ee dan sein zeit kumbt so dnestik
lich töttet vnd dy sel des ewigen lebens beraubt
wan komen dy slechtagen wan kumbt d' vnzeitig
tod nur von grosser überflüssikait tranks vnd
speis vnd von stätiger vnkewsch der leib vnd dy
sel verdirbt Ir gedenkcht ir schullt got wetriegen

Sicherlichen ir betrewgt euch nur selb Durch der
leibs wollust vergesst ir der sel vnd prengt leib vnd
sel in dy yämerigen hell Davon frewdt euch vnd
seyt guts muts in der kurczen freist dy ir yetzund
habt auf diser erden auf das dutz ir darnach mit
den teufeln ewiklich klagt vnd waint Peiniget
ewr gruennit zieret ewren leib vnd adl lasst euch
nyemant geleich sein in hochfertigen leben auf das
das ir in der helle laster vnd schant vindet Wo
sindt dan ewr wirtschest wo reich trank wo
wolgemachte speis dy ir so wol mit hönig mengen
vnd mit reichem gewürcz machen kundt Esst reichlich
trinkt wol hab ewren lust in vnkeuschkait vnd in
sünden Wan ir in yener wellt mit hunger vnd
mit durst gepeinigt wert so der almachtig richter
sein vrtail sprechen wirt get ir verfluchten in das
ewig fewr Das dem teufel vnd seinen engeln
peraitt in der teuffen hell
Lieber herr mag also verstaint sein das
solicher vrtail nit erschreck O sundiger
mensch gedenkch den warchtsamen tag
der aus dem grawssemetag götlichs
zorens ward auf dy selbig zeit muessen raittung
tuen vnd antwurt geben nicht allain von dem hoch-
vertigen gewant vnd von trunkenhait Sunder er wil
raittung habn aller deiner zeit dy du gelebt hast
auf erden vnd will antwurt habn umb alle deiner
vnnuczen wort vnd umb all dein haimlich gedänkch
Sundiger mensch warumb peitestu Warumb verkerestu
mit dem hertz in pessrumb yem got Warumb rewt
dich nicht dein sundt Sich armer mensch der tod eilt
zw dir pey nacht vnd pey tag Der teufel peraitt sich
zunemen dein sel Deinreichtumb mag dir nicht ge-
helfen dy würem wartent mit allem fleyss dein leich
nams das sy nagen vnd fressen vntz an dy zeit das
er mit sambt der sel vnzellich pein ewiklichen ley-
det Armer sunder du pist irr wan warhaftigew
frewd vnd warhaftiger reychtumb sindt nicht auf

dyser rede Sey aber daz das dem hertz pegirig
sey recht freyden So schikch dich zw dem ewign
lebn da selbn wirt dem hertz vindn solich freid
solich kurtzweil dy man nye gesehn hat od' nye
gehört hat. und menschlichs hertz nye hat noch ny-
mer mag besinnen

Es sol ich von den sagn dy wed' gaz
racht noch werltlich schandt noch des
todts pitterkait noch grosse unmässige
hellische pein geziehn mag von sündn
den gar widerzäm wäre Ob sy got also pegnadn
woldt daz sy von sundn liessn Ich waiz anders
dan also zusprechn Ir euch unselig sünder
waz ir hye lacht daz müesst ir dort pewainen So
ye grösser ewre freyd auf diser wellt ist So ye
schwärer ewre pein in d' hell wirt Treibt ewr
poshait auf daz daz ir in kurtzn zeytn in got-
tes zorn vallt Treibt ewern schimph in kriegn
In unkeusch wirt trunkn fecht streitt tantzt
lasst euch wol sein zu valln stundn ir peitt ir
seit fleyssig dy weil ir lebt ewern kindn reich-
tumb ir herschafft und mächtikait zw samen
mert derhöcht ewern Adl auf daz ewre kindt
auch mügn solich sündt getreibn Also das sy mit
sambt euch und ir mit sambt in In dem hellischn
fewr desster grösser pein leydet

pricht nyemant da entgegn got der ist
güetig got Ist parmhertzig welich zeit
den sunder rewen sein missetat so em-
phächt er In und vergibt Im sein sündt
das beken Ich das das war sey Wan got ist vil
pesser dan nyemat gelaubn mag und vergibt
aine yeglichn sunder d' mit rechtn hertzn zw ym
widerkert Ist got nicht güt Wye möcht er
euch pesser gesein So er von den sundn so vil
grosß unrechtns gedulticlich leidet So er sich
lang treisst und irer pessrung so lang wart doch

sol man wissen das zw gleicher weys als unser herr
güetig ist und in grosser gedulldt zw disen zeytn also
ist auch gerecht dy sind sund zw rechn in der helle
pein dar wo möcht nyemat gesprechn Ob ein sünder
all sein tag übel gelebt und übel getan hyet und
ob in sein sündt nur in der zeyt seines todts rewnt
darnach gewint er gnad vo dem almächtigen got O
wy wye gar unnutz ist söliche hoffnung O wie voller
torhait sind sölich gedänckh aus hundert tausent
vindet man nicht ainen d(er) nach lasterbarn sundigem
lebn gnad von got erwarbn hab Wye möcht
ain pöser mensch der in sündn geporen ist und in
sündn lebt hat gots huld erberbn der got nicht
erkenen wollt und nicht gelaubn mocht das er
von ym hort redn der sein sündt nit erkandt hat
und nicht wissn wolt was pessrung d(er) rew wär
und albeg in sündn ist verstrickcht wye möcht er
warhaftig(er) rew tailhaftig werdn in des pittern
todts zeytn

[A]rmer sunder wo ist dan dein rew auf ainer
seytn twingt dich angst der kumbt von dem
dich d(er) tod schaidet auf d(er) anderen seytn twingt
dich dein reichtumb wan dy in fürpas
nicht mer magst pehaltn Wye genäm sölich sell
dem rew sein dy in dem herzn nye komen wär
Scholtz dw lenger lebn mit gesuntem leib war an
gots wercht gelebt hat und got erzürent hat albegen
in gesunten tagn der mag in todts zeytn mit nich
te gots huld erberbn Aller liebste kindt welicher
lay ist dy rew dy ein sunder gehabn mag sicht
er kundlichen das er mit nichtew fürpas mer ge
leydn mag und d(er) vil erger wurt ob in got ge
sundt macht Ich hab d(er) leuthn vil geschn dy sich in
todts zeytn sich vergessn habn laidig grosser rew
und darnach in zeytn ires gesundtes lebens vn
der sytn vil erger worn sindt Ich hallt in der
warhait und hab mich des wol erfarn welichs
menschen lebn albeg in sündn gewesen ist das sich

der nicht verschn sol ains guetn endts wan der sün
der tod unbedreib ist dy an vorcht gesunt habn dy
gepot des almächtign gots Aller heylign sälign leüt
tod ist würdig und gar teure und grosser schäzung
in dem götlichn angesicht unsers herrn

Davon mein herzen liebe kind pleib albeg
schtarckch in lieb götlichs rechtens und fürcht
nicht den zorn od ungedult solicher unsä
liger leüt wan all ire macht ist reichtumb
ir welltlich er in gots augn ist nicht anders nür ein
kranchait armut und schandt Wer durch er gots und
lieb der gerechtikait leydet d ist sälig und ist vil säli
ger ob er darumbn stirbt wan sälig und heyliger
leüt tod teur und grösser schäzung ist in dem an
gesicht des almächtign gots liebn preürd ist ewr be
gir das ir mit unserm herrn jhu xpo ewiklich le
ben welt so schüllt ir durch seinen willn und du
rich sein götlichen gerechtikait des leibs tod nicht flie
hen Got ist gemartert durch unsern willn auf das
das wir ym nachuolgn und durch seinen willn gern
leyden schüllen Er hallt sich unpillich ainn kristn der
durch dy krist willn nicht maint zu leydn ein getrew
diener schol albeg seim herrn volgn Ettlich leüt sint
kristn nur mit wortn Sy gelaubn in got und beke
nen seinen gelaubn aber kainen vleis habnt sy zu
guetn werchn der gelaub an dy werch ist tod und
unnütz Solch leüt bekennen got mit den wortn wort
und laugnen sein mit den werchn

Ein grosse urkundt warhafftigs gelaubn ist
gots vorcht und das sich der mensch sündn
scham wer gelaubt und übel tut der mues
grösser pein leydn den ob er nichts gelaubt
welche sündt von augn poshait geschicht dy ist vil
pöser dan ob sy unbissentlich geschäch Der engl hat
gesündt d mensch hat gesündt ainer vandt genad d
ander nicht wand der engl het von aign poshait ge
sündt Aber der mensch het missetan von anuechtigung
des teufels Möcht yemant sprechn Ich pin unschuldig

vnschuldig der sunden wan d' teufel hat im es gera-
ten O du armer mensch wye verczeugst dich dem
herrn was lones magstu verdinen Scholtu nicht
schawen bespharw wye ain ritterlich' ritter seinen leib
wagt auf das das er geuellig sey den genaden seins
kunigs Adam west dennoch nicht vmb anferchtung der
teufels auch west er nicht das Got dy sundt so
groß missvieln aber dir ist wol kundt gotz willen
vnd ist dir auch wissentlich wye schwarlich dy sund
gepeinigt vnd gerochen werden vnd gelaubst das
gantzlich vnd tuest dannoch so manig tausent sundt
Solich kristen halden got in dem mund vnd lobent in
mit der zung aber ir hertz ist weyt von ym gekeret
vnd habent kain trew zw seinen gotlichen ern
Ir warhaftig gotz lieb pey name ein priest vnd
ein geistlich man sol nicht anders wie got allain
besitzen in gedancken vnd in hertzen wan in de
priester als in ainem spiegl volkomens leben
leicht Er schol auch sein selbs verlaugen vnd zw
mal der wellt sterben wan d' samen nicht auf get
noch fruchtig wirt Er sey dann des ersten in dem er-
reich gantzlich gestorben Also vnd darumb schol ain
yeglicher kristenlich mensch d' wellt sterben das er kain
trachtung hab zw wertlichen dingen das er mit dem
heyligen zwelfpoten sprechen mug vnser bekantnuss
ist in dem hymlreich vnd dartzw den anderen freu-
lich leb vnd auch nicht ich selb Sunder kr in mir lebt wye
Dauon wer warhaftiklich gerecht ist der schol nit
furchten ditz todlichs leben zuuerliesen auf das das er
cristum das warhafftig leben vindt vnd pey im ewik-
lichen peleib Er schol nicht furchten dy reuchen dy macht
haben den leib zw totten wann sy nicht gewallt haben
uber dy vntodlichen sel Er schol in dysem leben gern
leyden Darumb das er kom zw ewigen freyden Her-
tzen liebeg prued dasselb ist nu d' ain weg da mit man
das hymlreich pehellt mocht yemat mit anderen wegen
da hin komen So wär got nicht warhaftig in seinen

götlichn wortn Sölich red hab ich nicht gelernt vo
ains menschn mundt Sund von offenwarung des
heylign ewangelii unsers warhaftign herren

Ir sölicher weyss in trüebsal in leydens erwirbt
man das hymlreich Er ist gar unrret d' mit seine
reichtumbs maint dahin zukomen Ein grosß zai
chen ewiger unsäld ist das besund so got den sun
deren iren willen lat und so sy der welt wolgevallen
in allen iren sachen Wan got lieb hat den strafft er zw
allen stunden Sol in der welt ain annygaw er sein So
nembt euch nit daran In trüebsal so ir dy ameich gotz
lieb leydet Der almächtig got Jhesus Cristus unser herr
do er an seinem lesten abentessen seinen Jungern ein
gross urckundt seiner lieb wollt erzaigen do sprach
er zu d' warhait sag ich euch Ir wert wetrüebt und
weynt waynnen aber dy warhait wellt begunt frö
lich sein Davon mein allerliebstew kindt frewdt euch
So euch dy wellt hasst leidt in guetem mut alle schar
all trüebsal von den lewten Wan so dy lewt euch
gehässig werden und euch beginnen fluechen und
werden euch alles args zeihen und euch belieben auch
meinen name So frewdt und seyt frölichs muts wan
ewr lon überflüssig und übergross ist in dem hymel
reich wye wol euch gescheen wär Ob gein euch auf
stündt alle dise wellt in argem muet wäret ir der
wellt kindt So wer euch hold dy welt als iren kindn
So aber dy wellt euch hasst So frewt euch und wist
das ir dy sündig wellt nicht angehört

a Uer liebstew kindt so euch in dyser wellt
vil trüebsal laydt und widerbertikait
entgegent So frewdt euch und wisst das
euch der almächtig got damit sterckt und
in geduldt versucht all and' tugent wye gross dy sein
wirt gelewich als das fewr tut dem gold In der hey
lign geduldt wersucht all and' tugent wer ander tu
gent an gedult halt der wirt ir gar In schwacher
huat wan unser herr gesprochen hat zw seinen Jungern
In ewr gedult wert ir besitzen ewr sel stercke und
tugent sind in ainer geselschaft wan ain gedultiger
man ist wol starcks muts wer gedultig und starckh

ist d' Mag auf zwkunftigew der himls freund wol
sicherlichn hoffn Allerliebstew kindt halldt geduldt
in ewrem herczn vnd ob es zw schuldn käm So übt
sy auch in tugentlichn werchn wan dy geduld ein
so starker gesell ist das jn valsch pös zungen nit
nicht zu reissn mugn vnd ist ein sölicher ganzer
segl der euch liebn prueder zw der ewign säligkait
an alln zweifel pringt Herczn liebew kindt sich sol
nyemant an dem anderen rechn was euch gerüert
hat neyd pöser wort sült ir kainer sach pflegn Oder
haldn jn herczn noch jn ewrem mut etc

a Ir liebste kindt seyt pamherczig als auch
parmherczig ist ewr hymlischer vater
der auf dy rechtn vnd auf dy vnrechtn
seinen regn sendet vnd lat auf dy guetn
vnd auf dy pösen sein sunn scheynen parmherczikait
ist pesser dan gerechtikait wer nit parmherczig
ist den wirt got an alle parmherczikait vrtailn ver-
gebt ir den nicht dy euch erzürnen So vergibt euch
got ewr sündt nicht Wer nicht parmherczig ist der
pittet vnpillich vmb götlich genad liebew kinder
ir schült alln betrüebsal vnd alle widerbärtikait durch
got vnd jn dem nam gotz geduldiklich leydn Das
ist vnser ewigs lebn das ist vnser hymlischer lon ob
wir vnser freundt in got lieb habn vnd vnsern
veindn hold sein durch gotz willn Der vnparmher-
zig knecht do er von got parherczikait emphangn het
vnd dy mit seinr nagstn nit tuen wollt der wart
von dem almächtign got herticlich gestrafft Gerech-
tikait an parmherczikait ist albegn zwstraffn ewr
gerechtikait sol albegn gemengt sein mit parmher-
zikait wan gots gerechtikait mag vns albegn ver-
vrtailn So sein parmherczikait vns behellt Welch'
kristnmensch ist so rain das er barmherczikait nicht
pedarf Wer parmherczig ist vnd suess herczn der
verdient gotz zorn gar leichtiklichn wer parm-
herczig ist gen seinem ebn kristn d' vindet gnad vnd
parmherczikait bey got

yn Ain priester vnd ain geistlich man an parmherczikait

Ist als ain schef das dureichlöchert ist an zweyfel mit-
ten in dem mer schwimbt es vnd ist ain vnnütze geis-
tlikait dy vil parmherczikayt nit pehelt Was hilft
den priester das das er mit gwandt vnderschaiden
ist von den layen vnd sey im ändlich mit weltlichen
lebn im rainikait ist zw kainer priesterlicheu wierdt
vnd nicht an dem gewannt gewannt Dy welt ist
vol priester dy welt ist vol geistlich leüt vnd vindt
man aus hunderten nicht ainen geistlichen vnd pries-
terlichen lebn Welchs vnvernüftigs tier mag frai-
diger sein dan ein pöser priester vnd ein geystlicher
man der sein ordnung nicht hallt O we was mus ich
verwundt kläglich reden ein solich lat sich nit straffen
er mag der warhait nit gehören er ist in poshait
über all ander leüt vnd ob ichs kürczlichen reden
sol Solich leüt sindt mer priester mit gewant mit
vnnützer geistlikait vnd mit vnnützem namen hin vn-
vermailigte geystlikayt pey got vnd pey dem all-
mächtigen vnserem vater ist nicht anders mer wi-
tiben wayssen vnd ander armen leüt suessiklich trösten
in irem vngemach vnd sich selb rain zw halten vor
vnflätikait dyser pösen welt

Ir solichen des gewandts vnd des namen priestern
vnd münichen ist so gar übermässige geitikait ge-
wachsen also das sy durch nichts anders mer
durch ir geitikait priester werden Ein geistlich
man vnd ain priester an parmherczikait sindt in
schäffem gewant raubent wolf Sy slachen aller-
mänklich als natern vnd auch als schlangen etlich
leüt wont das sy damit got grossen dienst thuenn
Ob sy klöster vnd kirchen köstlichen machen von armer
leüt got wan dy selben sindt besessen mit grosser
geitikait das sy gedunkt in well erd wassers lufts
fewers vnd aller element enprechen in dysem verflu-
chten guet ist ir hercz ir muet vnd ir gedankch all
zw malen pegraben Sy maint nicht anders mer ir
schrein zerfullen vnd ander leüt zw rauben Schön
kirchen reiche chlöster ist wol getan ist das dw armen
leüt darunder nit vergisst wer well dem almäch-
tigen got ainen wirdigen tempel pawen der helff

vnd rat seinen armen lewten Welich templ ist got wir-
diger vnd pas genämer den ains säligen gerechtn menschen
hertz dar Inn der almächtig got genädiklich want als
der heylig zwelifpot gesprochen hat So dw dem armen
dein hant raichst So dw sein nottürfft wedenkest So dw
den sünder zw rechten weg fürest O wye gar einen
wunderchaftigen edln vnd wolgenämen templ hastw
den gemacht dem almächtigen got zel

b Als spricht der propphet prich dem hungerigen dein
prot lad den armen In dein wanung Sichstu
ainen nakatn So tail ym mit dein gewant
vnd dein fleysch soltu nicht versthmähen Wymar
auf erd mag sich entschuldigen wer ichts gewantz hat
über sein grossen vnd ordenlicher nottuerfft vnd sicht
den armen not leyden vnd hilft ym nicht der ist ain
dyep vnd ein mörder an allen tzweyfel Aller liebste
kindt wir sein nicht herren Sunder schaffer dyser
weltlichen ding was wir übrigs wehalten des wir
selbs Nottuerftiklichen nicht bedürffen das wir dyeplich
armen lewten vnd sein armer dan sunst gemain diep
wand ander dieb stellen durich armut durich anligende
not des hundert aine arme mensch wedürffen dy sunst
hungers sterben Gemain diep stellen ainem oder tzwayn
aber ein sölicher geittig vnsälig man stilt als man-
gem menschen als vil der ist dy seins guts wedürffen
vnd den er nicht hilft vnd in hung vnd in nöten

n Wo möcht yemant sprechen mein guet ist mein
Damit mag ich thuen was ich wil wan mein
elter haben mir das lassen vnsälig mensch
wye möchten sy dir lassen das ir nicht ist
was wann sy in dyse welt nicht pracht haben vnd
mügen auch daraus nichts gefüeren was dw sölichs
guts nicht mit tailst armen lewten das wirt rach
über dich schreen an dem Jungsten tag Wer oren hab
zw vernemen der hör mein ler wer mir nicht gelau-
ben wil O wye schwärlich sol er des gewar werden
in den zeyten so sein reichtumb in grosser armut werden
ist Naturlich recht prüft vnd spricht was dw welst
dir geschehen des selben pistw schuldig zw weren deinen

eben keistñ Dein wegire ist das dw got parmher-
zig sey wye sol er das tuen so dw kain parmher-
tzikait hast zw den armen Uber lauf dy altñ vnd
newn geschrift besthaw all maister ler So kanstu
nicht anders vindñ nür das es war sey das ich ge-
sprochñ hab was sol ich redñ von vnbeystñ lewtñ
dy grosß palast hye mawrñ vnd köstlichew heuser
So gar redlich machñ O wye gar vnnütz sindt sölich ir
synn wer mag sölich werch anders außgerichtñ
nür das sy geschehñ in hochwertigm mut vnd das
sölich lewt nicht anders suechñ nüer wye sy der
wellt lob pehaldn

tlich lewt opferñ vnserm herrñ sölichs guet
das sy geraubt vnd gestollñ habñ Oder sünst
zw sam pracht von grosser arbait armer
lewt O dw parmhertzig got wye vnge-
näm ist sölchs opfer deinen götlichñ augñ Nw möcht
yemant sprechñ sol man nit Chloster kirchñ vnd
gotzhäuser pawen das got dadurch ~~gewet~~ geert
werdt Darczw sprich ich Es sey wolgetan wer
sölich ding macht sey das das armlewt nicht dadurch
betrüebt werd vnd In nichts gewalts od vnrechtes
wider var das sy pitterlichñ chlagñ müessen dem
almächtigñ got wye mag yemant got ein gefelli-
gew kirchñ pawen od ein gemaine wonung seinen
heiligñ von sölichm guet vnd gellt darumbñ
armlewt pitterlich waynen was gerechtikaytt
mag das gesein das man dy todtñ wegabt vnd dy
lebentigñ beraubt wär sölichs opfer genäm dem
almächtign got so wär ein geleiche gesellschaft der
gerechtikait vnd des raubs wollt der almächtig
got sölichs opfer von vns emphahñ So mainet er
auch tailhefftig sein vnser sündñ vnd mit kurczñ
wortñ was got missvellt das missvellt auch allen
seinen heyligñ

unn mein aller liebstew kindt legt von euch
all poshait arg list gelewgsenhait zorñ has
vnd all vntugent vnd wert als mein ge-
porne kindt vernüftigs hinesats angener

pegert der milich geistlich Unschuldikait Dar ir dar
tim zw ewigen saldn wachst und schmekcht wye
süss und wye senft unser herr sey wo ir nicht den
kindn geleich unschuldigs hertzn wert So kombt ir
mit nichte in das hÿmlreich wen dy kindt ergernd sich
nicht ob sy schon frawen sehn Sy begerent nichts schöns
gewants Sy peleibn dy leng nicht in zorn Ob sy
von yemat gelaidigt werdn des vergessn sy gar in
kurtzer frist Sy hassent nymat sy volgent irn eltn
Davon sol nyemat des himlreichs hoffn der sich
nicht in schuldigen mut vindet geleich den selbn kindn
also das er in rechter keuschait vamiklichn leb dy
welt versmach in unschuldig lieb Sey geleich aine
unschuldigen kindt in der schoss seiner muet der
heyligen kirchn Dyemütiklich pelib

Davon mein aller liebste kindt emplösst euch
des altn sundigen menschn den adam auf
euch pracht hat und klaidet euch in den
newen menschn unsern herrn Ihesum xpm
waffent euch in got auf das das ir widersten
mügt grosser anvechtigung des teufels Emplösst euch
liebew kindt werltlichs guts und acht nicht solhs rei-
chtumbs der geleich dem schattn kurtzlichn verschwint
auf das das ir mändlich weraitt seyt zw vechtn mit
der welt Wer angelegt und mit gewant beklaidet ist
und sol mit ainem nakatn ringen der welt dester
schire auf dy erdn wan er etwas hat damit man in
wegreifft Wolan sicherlichn vechtn mit dem teufel
So legt von dir als gewant weltlichs guts liebew
kindt dy waffen ewr wer geistlichn schultn sein
keuschait gedult dyemütikait und dazw götlichew
lieb O in welichn kreffn werdent ewr arm ge-
sterkt so ir also gewaffent werdet Sterkch und zir
werdent ewr waffen klaid und werdt in freydenrei-
chim mut lachen in zeytn solichs streyts und bedurfft
euch nicht fürchtn vor der wunden keltn. wann
götlicher lieb hitz von euch tragen wirt allen frost
der sünden Wan ewr wamung gegenwurtig wirt

auf den grüntfestign lebentign stain ihm xpm
unsern almächtign herren
Unkeyschkait ist des teufels schwert damit
er freydikleichen wicht almächtig got wie
vil ist d' selben dy der pös geyst mit sölichem
schwert mördet Mit kainer andern sündt
gesigt der teufel als offt als mit d' posen unkeyskat
Da von ist sy albegen zw fliehen zw geleich war als
dy rain keyskait den menschen geleicht gots engln
und auch mer d' engl macht Alls macht unkeyschkat
den menschen gleich unvernünftign tiern und als ichs
reden sol so ist ein unkeyscher mensch noch erger dan
ein tier Durch d' selbn sündt willen hat got in sei-
ne zorn gesprochen mich rewt das ich den menschen
beschaffen hab Unkeusch schwacht und krenkch den
leib und schikt in albeg zw dem tod Sy pringt den
menschen in pöse wort und in weltlich schant Sy
lert dy scheyn und macht dazw dyep und mörder
und swecht dy gedächtnüss und nymbt dem men-
schen allen gueten fürsatz Sy plent dy augen des
leybs und d' sel und macht den menschen zornigs
und geynnigs mutes von ist mit trunkenhait gesellt
Umb kain untugent hat got herttiklich gericht als
durch d' sünden willen der unkeusch Durch un-
keysch willen hat got dy welt alle ertrenkt Durch
unkeysch willen hat got Sodoman und Gomorraz
verprent Er wirt nicht pald ledig wan der teufl
mit sölichem garn bestrikt
Di sölichen schwären streyten mag nyemant
gesigen wan d' fluchtig wirt wer sein fleysch
twingt der gesigent in sölichem Streit
Trunkenhait pringt schaden als der ferde
in seiner schoss hielt der heylig zwelfpot Spricht
Nicht werd weines trunken wan unkeuschkait
dad inn ist In dem streit mag nyemat besten wan
allain der seinem leib abpricht und geduldiklich vast
Wein raizt zw unkeusch und mer rayzent dy schö-
nen antlitz glanzer frawn weisse leib sindt geschos
des teufels und sindt scharff pfeill da mit er aller
mänklich in unkeyschkait leyt verwunt Nyemant

schol im selber gelauben in dysen dingen Wye wol
dw heilig schrift danoch spricht wer sünden nicht gesich-
ert wer mag dus fewr in seiner schoss also wer
pergen das sein gewant nicht prinn Wer mag auf
glüenden kolen gen das sein fuess der hicz nicht en-
pfinden Man und weyb fewr und stro dar in der
tewfl nicht aufhört zw plasen untz das ers in payder
seytten erzündt Nyemant sol mit den weyben an grosse
nottürff lang reden Nyemant schol gab neme von den
weyben Nyemant lasst sich betriegen mit iren süessen
und listigen worten Er well dann mit der unkewschkayt
geren geschlecht werden Ein priester und ein geistlich
man schullen also selten pey den weyben sein das er
aines der anderen name nicht erkenn etc.
b ye gar vil heylig lewt sind gevallen mit
sölicher unkewschkayt nur darumb das sy
mainten sicher zw sein sicher Da von liebe
kind fürcht euch allezeit wann so man gross
wacht bedarf vor andern sünden ungeleichs mer
schol sich ain yeder mensch vor unkewschkait hüetten
und fürchten Wyeuil ist der lawter dy in verkerter geistlich-
er gleyssenhait zw sölichen sünden gelockt werden
Etwen schambten sich dy lewt Nw freyen sich dy
sünder So sy gevallen in der sünde schamt etlich scham
ist noch pey den weyberen wye klain sy doch sey selber
pey den manen hat solich poshait zw genome das
man sy dar inn an alle scham vindet wer yetzundt
in der selben sündt nicht gelert ist dem helt man
für ainen toren In unkewschkait ist er frewd all zw
mal von unkewschkayt ist er reed und von anderer
nichte besuchen sy dy kirchen dann das sy dy weib gese-
hen mügen und mit yn reden Nur darumb das
sich unkeusch dester sterklicher enzündt Unsälig man
wes freyestu dich zw hundert maln ist dein sündt
grösser dann der schwachen weyb sy ist von Natur
kranckh und du scholdest sterker sein Sy beleibt
dahaim und sitzt in irem haus So vindestu tausent
valsch list wye du sy betriegst und betreugst sey
underweylen zw sünden Nicht gedenckh unsäliger

Wan das du gesichert seyst ob got darumb so gedul
tikleichen schweygt wan er wirt dich zw lesst mit dei
nem ewigem schaden gar herticleichen straffen
Davon mein allerliebste kindt seit weys und
fursichtig als dy natern und ainfaltig als dy
tauben auf das das ir widersten mugt den alten
schlangen und gurtt ewr lend mit keusch hüf
rainkait tragt prinnunde liecht in ewren henden lobsa
leben des sich aller mänikleich pessern tut Männlich ster
ket ewr hertz wan got mächtig ist euch kraft zugeben
und all ewr veint Seyt ananander hold Got hat ge
sprochen das ist mein gepot das ir ananander lieb habt
wan all ander tugent aus götlich lieb entspringen der
heylig zwelifpot sprichet Ob ich mit englischen zungen
reden möcht ob ... all propheten mir kundt wären
und all heimlichkait der geschrift Ob ich all kunst und
allen gelauben hyet dannoch wär ich nichts an götliche
lieb wer warhaftige lieb hat der ist senft geduldig
und volgt nit der magenschaft des fleisch und pluetz
und ist seinen veinden hold geleich den freunden dar
an ist zuprüfen götlicher lieb kraft Ob ainer seinen
widersachern hold ist man sol lieb vernüftikleichen tragen
Ein mensch möcht das ander so unordenlich lieb haben
das es beraubt wuerdt götlicher lieb zu allen dingen
gehört ordenlicheu mass
Ller liebsteu kindt fliecht schedlicheu lieb über
geu lieb pringt manigen in unkeusch in zorn
in hass und hat manigen in gotz dienst gehin
dert Uberige lieb wetört den menschen das
er seinen freundt albegen ansehen wollt uberige lieb ver
gifft dy gerechtikait und darzw dy warhait Solhe
lieb ist an vernuft und wais kain mass und kan an
ders nicht gedenken nur albeg seinen freundt zu sehen
Solch lieb dunckht das nichts unmuglich sey das nichts
schwär sey und tobt in ir albeg unmuglich ist wer
mit solicher unordenlichen gehafft wirt Das er ymer
den almächtigen got mit warhafftiger andacht gepitten
müge solich lieb ist nicht götlicheu weyshait Sunder
ein unmässige lieb und torhait Wir schullen unser
prüeder lieb haben also das wir veint schullen sein
iren sunden grosseu rew der sünden ist ein zaichen göt
licher lieb wer tugentlich ist der der ist wert solicher

solicher lieb man schol in götlich götlicher lieb tugent eren
vnd vntugent vertreiben Rechtuertigew lieb wil das
wir got lieb haben schullen mit gantzem hertzen mit allen
gedänkn vnd mit alln krefften vnd dar in vnsern eben
christen als vns selben in den zwain gepotn ist alte vnd
newe ee beschlossen Got selber ist dy warhaftig lieb
wer nicht lieb hat der ist an got wer yetzund in lieb ist
warhaftiklich der hebt an zw wonen in dem hymel da
all heyligen vol aller lieb sindt

arhafftigew lieb vertreibt alln has alle geitikait
alle spottung alle poshait in warhaftiger lieb
sind all sälig leiwt ains hertzn wisst aller lieb
ster prueder wer in warhafftig götlich lieb
nicht ist der ist in gewalt des teufels vnd ist an got vn
damit ist er auch gewisleich in der hell Davon aller lieb
stew kindt wembt freichtiklich vnd zw nutz dy gnad vnsers
herren wan sein gnad aller mänklich gegebn ist durich
den vnschuldign tod seins suns Wer sy kainen samen
gueter werch dy weyl er lebt in dysen kurtzen tagn auf
das das er yn dem hymlreich ewigew freüd vindet kurtz
sind dy tag des tödlichn menschn Auf dyser erdn vnd ver
gendt vnd verplaichent geleich dem schattn So volgt ym
nicht sein reychtumb noch sein weltlich er dy reichn vnd
dy mächtign lebent auf dyser welt in gelüstign vnd süs
sen tagn pey dysem schnoden guet vnd pey kurtzn freyden
varen sy in dy hell vnd volgt weder reichtumb gut noch er

olichs menschn leben allweg in sündn gewesen ist
der hat ander sicherhait nit Wie das er übel
streb Waz wir auf dyser erdn thuen Es sey pös
oder guet das vindn wir nach dem tod An alln
zweyfel nicht verziecht guete werch noch tugentlichs lebn
liebn prueder würcht tugntlichn dy weyl dyse gemayne zeit
ist dem almächtign got Get in dem liecht dy weyl euch
das warhaftig liecht Ihus xpus erleicht Cristus erleucht
alle vinsternüss Cristus erleicht aller mänklich in dyser
welt Get in dem selbn liecht beleibt des liechts kinder
wan ain yeglicher wirt in der vinsternüss verirret Halt
euch an dem grundtfestign stain den got erwelt hat des
dy welt nye wierdig macht werdn vnd pawt darauf
als lebentigs gestain vnd gebt euch in seinem dienst in
geduldt in trüebsal armut in angst in schleg in väncknüss
in arbait in wachn in vassten in keüschkait in vnnufft
in stätikait in süessikait in den heyligen geyst in warhafti
gew lieb in wort der warhait vnd in der almächtign
gottes krefft

Lin allerliebste kindt pelejbt in der warhait und
hüett euch vor liegen wan got dy recht warhait
ist So ist in ym widerzäm ain yegleicher lugner
hüett euch vor müessigen worten Wan ir von
aller müessigen red rechnung thuen müesst dem almächtigen
got vil red ist selten an lug Da von schwaigt geren dy
auswendig red ist ain zaychen der inwendigen gedänckch
In ainē yedlichen priester und geystlichen mans red sol al
weg yhūs genent sein Ewr red sol allweg sein von den
hailigen gepoten unsers herren Wer tag und nacht stät-
kleich gedenkt auf dy pot unsers herren der peleibt nit
nichte in dem rat der ungerechten noch in dem weg der
sünder Darumben das er sein wirt als ein holtz das ge-
pflantzt ist pey dem wasser des pleter nicht verderben
noch darren und pringt sein frucht in rechten zeyten und
alle seine werch beginnen in gots gnaden sälig werden Nichts
schadet den leüten so hafftikleich dan pös geselschaft / dy sol
man zwallnzeyten fliehen Es ist unmüglich das ain rai-
ner man lang in gueten werchen peleib der sich pöser ge-
selschaft fleis Als dauid gesprochen hat du wirst heilig
mit den heylig mit den heyligen unschuldig mit den un-
schuldigen erwelt mit den erwelten und arckch mit den pö-
sen In geleicher weys als pös geselschaft schaden pringt
also schafft gut geselschaft grossen frumb nichts ist
geleich guter treüer geselschafft wen wer gut ge-
selschafft vindt und begreifft der begreifft den
weg des ewigen lebens und vindt allen schatz geistlichs rei-
chtumbs Nyemant schol daran zweyfeln Das ain yegleich
mensch pös od' gut wirt danach er sich gesellt Ains kindts
hertz emphächt guts od' pösz das peleybt pey im in sei-
nem elter antweder zw guet oder zw schaden Nutzlich
ist das dy iungen pey emand wonen wan ain fewr das
ander nicht leschit sunder es pringt grösser hitz allenthalben
und allzeyt macht dy weyshait lust dem hertzen Ettlich
lewt sindt iunckch der tar und alt in weysser ler Weys-
hat mag kain geselschaft haben mit den torn Mein
allerliebsten kindt seyt fürsichtig schwert nicht pey
hymel und pey erden oder sunst mit ayd Ewer wort
süllen sein Ja oder nayn In welichem menschen mundt
der ayd so gerad und perait ist der hat gar klaine er-
kantnüsz oder lieb gein got Und ist es nicht war
So amer schwert pey got so lübent er got Da von
nembt nicht unnutzlich in ewren mund den hailigen gotz nam.

Ir süllt albeg andechtikleichn pettn wan stätiklich vnd
andächtigs gepet seinnes peringt es erhebt den menschen
von der erdt vnd fuert in in des hymels höch Wer an-
dächtikleich pett der ret mit got vnd erbirbt sein sein ge-
nad Wer wil das sein gepet erhört werd der sol ver-
stelln das er andächtig sey vnd mit zähern albegen ge-
~~menge~~ meinget Ezechias behub von got mit andächtigen
zähern das er ym seinen tayl lengert vnd ym vo dem tod
zu dem lebn wider gericht Helyas erbarb von dem
almächtigen got einen säligen regen mit seynen zäheren
Da es drew iar vnd sex monet nicht geregent het Su-
sanna ward mit gepet vnd mit hayssen zäheren gledigt
von valschen gericht Pitt vnseren herren vmb all ewr
notturefft in rechtem gelauben vnd mit andächtigen zäheren
So gewert er euch an zweyfel wan er gerecht ist zu
geraten allen mänklich warhafftigew hoffnung schol
ewr freyd sein all ewr gedänkch all ewr begir schol
nicht anders nur allain in got sein Wan aus im in ym
vnd durch in sindt alle ding beschaffen in den selbigen
lebt wir In dem sey wir vnd an in mag nichts gesein
in hymeln vnd auf erden

Herrn liebew kindt ich mag nicht vil fuerpas mit
euch geredn wan mein zeyt kome ist in sölhen
geschikt das ich aus der werlt var Als ich
Dar ein komen pin Schol ich nicht sterben so
wär ich nye geporn got hat nit verzagen seinem ainigen
liebn sun Sunder er hat in für vns alle an dem frön kreutz
sterbn lassn mit dem tod vnser tod gestorben ist Nyemant
lebt noch stirbt ym selbn wan wir got lebn vnd sterben
vnd albeg gots sein ym lebn vnd im tod Davon hayst
Ihesus xpistus ein herr über lebentig vnd über tod Sindt
vnser herr Ihesus xpistus tod ist So schulln wir auch gern
sterbn wan der knecht nicht grösser sein sol dan der herr
Ist Ihesus xpistus erstanden von dem tod So habn wir sicher
hoffnung das wir auch ersten werdn in seinen eren Do
xpistus vnser herr starb do starb auch mit ym der allt mensch
der sünden auf das das er der sündn leichnam verderbet
vnd das wir am leib mit ym wonedn vnd mit ym auf
stuendn in seinen wonden wan wir seine gelider sein
vnd zu geleicher weys als xpistus fuerpas nicht mer stirbt
also werdn wir mit ym ewikleichn lebn

Ir allerliebsten kindt ir secht das ich stirb
doch gelaub ich das mein leb erlöser lebt und
das ich mit meiner haut ander wayd umbge-
zogen werdt und das ich in dysem meinem
aygen fleisch meinen schepfer sehen werdt. Ich der selb
der yetzo mit euch redt und den ir sterben secht mit dy-
sen augen. Nymmt ich euch lieben prueder sicht da von
warte das ir vernünftikleichen lebt nicht als dy toren. Sunder
als weys lewt nicht volgt dem fleisch wan es sterben
mues der dem fleisch volgt. Got in dem fleisch und tött
all begierung des fleisch. Freydt euch mit mir lobt got un
seyt freydenreichs gemüts. Hasst alle klag trüebsal und
bayrmen schutt von euch aller sorgen. Aestim singt dem
almächtigen got und wirdigt sein götlichem er. Wan
ich untz daher durich fewr und wasser gangen pin und
mein herr wil mich yetzund zw dem ewigen gemach fuern
Ich wil gen in das haus meins herren und wil sein lob
täglich sprechen. O wye grossen gewin hab ich des sterbens
wan xpus sin pas mer mein leben sein wirt mein welt-
liche wonung wil mir gar zwprechen mir sol ein ander
darumb werden dy nicht mit der hent Sunder mit gots
henden gemacht ist in dem hymelreich. Todlichs gewants
wierdt ich yetzund beraubt. Auf das das ich mit hymlisch
wat beklaydet werd. Untz daher pin ich ein pilgreim
gewesen auf dysem ertreich. Nw var ich säliklich zw lande
Ein herr und mein got mant mir zw lonen
aller meiner arbait auf erden. Ich begreiff
yetzo des ich ye und ye begert hab. Mein herr
fuert mich auss der vinsternüss in sein liecht
von sorgen und von zweyfel zw ewiger sicherhait von
armut zw seinem reychtumb von dem kampf zw sig-
haftigen werden seiner erden von trüebsal zw freyden
von dienst zw herschaft von gestanckh zw edlem gesmach
und von dysem todlichen wesen zw dem ewigen hyml-
reich. Mein plinthayt wirt erleücht mein wunden
werden alzumal gehaylt. Mein trüebsal schickcht sich
zw den ymmerwerenden freyden. Mein sterben schickcht
sich zw leben mit got ewikleichen. Dyser welt leben
ist nicht anders dann ain stätikliches sterben ein ten-
genhaftes betrüebts schwachs unstät un lugenhaftigs

lebn begundt graint dats zehandt werdo ets O du
valsch lebn ymer du wachst ye mer du abnymbst
vnd eylst albeg zu dem tod weyeml hastu vnsälig
sunder zu d' helle pracht mit deinen valschn streikn
Sälig ist der dein valschait wol erkent Noch säliger
ist der der dein nichts acht Aber allersäligist ist der
der dem wol werambt wirt O wye gar reych ist
desselbn kaufmanschaft uber gold uber sylber uber
edels gstain vnd alles das das erde gesein mag auf
Du trostlicher Suesser tod O wye seeldn
er werd der dich tod nennet wan du gibst
das ewig lebn alln gots kindn O du suesser
tod du gibst endt alln siechtagn dem hung
dem durst vnd anderen gepraechen dy todlichn leutn
anligund sein O du gerechter tod du gibst suess dem
guetn scharf dem posen Du entsetzt den hochwertign
den reychn vnd erhöchst den dyemutign vnd arme
Du verschmächst den geyttign du trost all arm way
sen Du gibst den posen ir pein vnd den gutn iren ew
gen lon Thuin mein liebew schwester mein liebew
freuntin zaig mein herren zaig mir den selben den
lieb hat mein sel zaig mir sein hymlreich vnd wonig
zaig mir sein ewigew er lass mich nicht leng in dyss
werlt von im frer gen Suesser tod mein ainige be
raich mir dein hant zeuch mich nach dir dir mein
hercz ist peraut dir nach zu lauffen in suessikayt deins
rauchs vinz an dy zeyt das du mich zu meine herren
pringst auf das das ich sein antlitz beschawen mugst
vnd sein gotlichs lob in freydenreychem mit singen
Ye schön pistu mein herzenliebew freundin
kum schier vnd lass dein peyn mein tag
habn abgenomen meine iare sind vergangen
geleich dem schattn Ker dich zu mir mein
liebew schwester wan ich dein in freyden hab pegert
vnd ist mir all mein lebtag mit dir wol gewesen
Empfach mich lieber tod wan du mich gehaylt vnd
pracht hast zu dem lebn in den zeytn So du em
pfingst meinen herren Sich auf mich Suesser tod
mein liebew swester ledig mich aus den wassern dy
ser werlt vnd von den henden fromder kind ledig

Mein sel auß wankunst des leibs vnd peinigt mich zw
landt durich gnad meins liebn herren auf das das ich
gesatt werdt in seinen süessen feuchtn Mein tag habn
abgenom geleich dem rauch mein fleysch vnd mein ge-
pain sindt dorret geleich dem zunder liebew swester
sein ist zeyt das sich dein gut vber mich erparm nicht
enthalt dich vnd ledig mich erlundt wan ich pin sich
werdn in lieb meins herren tod liebew Swester durich
dein hant empfach wir dy feucht vnser guetn werch
vnd mit deiner hilf erkennen wir den götlichn lon der
wir hoffen vor deiner zwkunft ist vnser erkantnüss
plint nach deiner zwkunft sech wir dy warhait geleich
als sy ist gepildet

Wesser tod mein liebew schwester dw pist schwach
vnd da pey wolgestalt dw pist schön vnd in
grosser zier als honigsam schmekt mir dein red
dw pist vnzeprochn vnd nyemat mag widersten
deinen krefftn Dich fürchtn all fürstn all küng der welt
dein macht ist wol erkannt den wirtn wan dw dy
fürsten irs gaists peraubst vnd prich prichst den sün-
dern ir hochwertigew horn vnd setzt albeg gerechti-
kait in ern Dy erd erschrikt so sy deinen donen vnd
deins plitzen schawr an sicht oder schawt Nun öffen
mir herzen liebew schwester süesser tod des ewign le-
bens porten als dw mir mein liebew frewntinn ge-
lobt hast in den zeytn als dw gewesn pist pey meine
liebn got vnd pey meine liebn herren auf das das ich
in ewign fried sey in wonung des süssen hymlreichs Ent-
plöss mich meins tödlichn roks den ich yetzundt trag
vnd klaidt mich mit dem gwandt ewiger freydn Mein
sel werschmiltzt in grosser begir dy ich hab zw vinden
meinen herren Ich hab in gesucht vnd vindt sein nicht
in aller dyser welt dy wachter dy da vmb gingn dy
stat meins fleischs das syn mein fleischlich synn dy ha-
bn mich geschlagn Den mantl mein vnnst haben
mir genome dy hüetter auf den meüern mein veindt
habn mich geschmächt in zoern in has vnd in valschn
zungen hass vmb mein guet, laidts vmb mein leib hab
ich gebortt von alln meinen veintn

Freydenreicher tod herrn liebew schwester fuder
dich war vmb harrestw mein geyst ist ist ge-
schwacht durich gots schmerzn wiln prich
liebr tod alle schwert stillt vnd waffen all

veindt Dem trost erfreyt mein sel nicht zesthopp
dem er zw grosser begierumb meiner stymb willf mir
das ich kom zw meinem herren und das ich sein antlitz
frölich ansehen schüll in ewiklichen freydn In dysen ta-
gen des warchtigen lebens sein wyr nicht anders zw
prot und zw speis tag und nacht gebn Nur allain arbait
unsueld schandt westhwärung kumer durst vassten wachn
anvechtung siechtum und vil ~~plutter~~ pluttere prechen tod
liebe schwester lasse dich sölich seufen meiner vänknusse
erparm Nym dysen hungrigen verderbn sun aus dysem
ellendt und gib in wider seinem hymlischen vat(er) Nym
dysen lazarum der voller geschwere ist und setz in dy schoss
des högsten patriarchen Hilff ym in den hailsamen wein
garten seins herren lasse mich nicht müessig sten Nym
mich von den wegen der ungerechtikait und fuere mich
in den weg der ewikait füre mich aus vinsternüss und
schatten des todts in das lebn des ewigen liechts zeprich
meine pant beleicht mein plintkait enthalt mein krankait
erparm dich tod liebers schwester über mich ellenden
waysen der in landt und in schatten des todts sitzt lass
mich fuerpas nicht mer entschlaffen in der sunden tod 96
V den zeyten do der heylig sand Jeronig sölich
und ander wort mit uns rett do warn wir
all in seüfften und in klag und nymat macht
sich waynens enthaltn und sprachen wir all mit
gemainem mund was süllen wir fuerpas tuen unser all(er)
liebster vater dein weyshait hat dysen weingarten unser
prewderschaft gepflanzt gepawt und auch pracht zw
götlichen feuchten Warumb wendestu von uns dein antlitz
in deinem liecht habn wir gelebt dw pist gewesen unser
er und wird und all unser krefft Was süll wir fuerpas
aller liebster vater beginnen Dw pist gewesn unser
vater unser lerer unser zuflucht der götlichen rainikait
ain pilder wollt got solt wir mit dir all sterbn wir
werdn zenichte gleich als dy schäffl dy verirrt sein an
huet Unser kraft wirt geleich dem wasser zerfliessen
deine kindt sind verbaysset und werdent kumer ley den sölich
gross laydts und grosst schmerzen süll wir dich liechte
Sunn fuerpas nicht mer sehen Dw pist gewesen ein ge-
trewer panyr der gelaubigen lewt ein zerstrerer der
ketzer wan dw sy verdrebt hast O wye fro sindt sy

deins todts fürpas mer werdent sy wyderen dein jung
und an greiffen dein heyligs ler Sy werdent vergiessen
dy gerechten unschuldigs pluet vergiessen und auch dy war
hait des gelaubens all zw mal zw reissen
Solicher wart ward unser heilig vater Sand
Severinus betrüebt und begundt waynen durch
warhaftige lieb seins süessen herczen und gab uns
weterüebte antburt In solichen worten Eya ir
guten gots ritter gelaubt in got, und dy almächtikayt
seiner krefft Nicht furcht euch ir bekombt parmherzi
kayt von got sey das, das ir in ganczer hoffnung peleibt
wan unser herr ist süess und parmherczig und der kay
nen dy in sein gnad hoffent sich wirdt euch lassen Aber
got wirt eurch emphahen er wirt euch leeren wye ir
wanderen süllt in seinen wegen er wirt ewr grosser
vorcht zwfüeren und wirt euch vor allen ewren veinten
genädiklich beschiermen Tut mandlich sterckt ewr herz
und seyt gehorsam dem almächtigen got wan er in tauset
wegen wol helfen kan seinen knechten, ierrn Nicht be
trüebt euch noch fürcht euch Hofft in got und vergiesst
vor im ewr herzen wan er ewr helfer wirt an zweyfel
ir wert mich anderwayd sehen wan er in kurczen zeyten
zw mir komen wert und mit mir ine in ewigen freuden
peleyben in solichen freyden dy euch und mir nyemat ny
mermer mag in kayner weys genemen Bedenkcht
aller liebsten kindt wye nach des heyligen moyses tod der
almächtig got seinen getrewen knecht Josue zw richter
und schiermer macht seinem volckh und do er helyas in
den hyml fuert in ainem feurein wagen Da macht er
den trewen helyseus zw ainem propheten in solichen genaden
das ym helias geist zwifaltig gegeben wardt ist nw
dy selb unser herren handt versmächt Oder hat got
seiner parmherczikayt vergessen oder mant in zorn sein
parmherczikayt zw enthalten mit nichte süllt ir des gelau
ben wann er ist ewr erbtail trost ewrs landts wehal
ter ewr krefft und mant euch widerzugeben ewr ewigs
erb und wirt aus euch an mein stat zw ainem hirten
seczen und wirt euch kreffticlich sein heiligs evangeli
leeren und sterken Der selb wirt pey euch wanen
raimklich in götlichen rechten und auch in tugentlichem
leben Des pitt ich den almächtigen got der mich under

euch gesuint hat nach seinem götlichn willen Wey das
das ain ainiger guetter geist in inne gewesn sey zw
behaltn dy gepot meins herrn das er den selbn lerer
den er euch sendn wiert solhem seinem geyst zw trost
vnd zw ewign nutz auch zwifaltiklichn gebn wolle
Allerliebsten kindt ir habt pey euch Eusebium
a meinen liebn sun den sult ir zw geleicher
weys als mich selber hören Er sol ewr vater
sein vnd ir seinew kinder in warhaftiger lieb
in gehorsam in dyemütikayt in senftikayt in gedult
vnd in aller tugnt vnd in ere des almächtign gots
alln ewrn prüedrn sullt ir ym verkündn Ich man
euch liebew kindt das ir fleissig seyt armen mut vn
ain leib zwhabn in götlichn frid vnd das ir ain leib
vnd sel seyt als ir gerueft seyt in ainer hoffnung
tailheftig zw werdn der ewign frewdn Seinen
got vnd ainen vatern habt ir vnsern herrn ihm
xpm den almächtign herrn Davon allerliebstew kind
volgt im vnd beleibt in prüederlicher lieb als er
vmb rechte lieb dy pittern marter geliten hat durch
ewr sundt willn vnd hat euch erlöst auf das das
ir ym volgn schullt in vnschuld vnd in heylikait des
lebens Wan er sein genad mit euch tailn wil nach
götlicher mild vnd euch all mit dem taw des heylign
geysts derfüssen wil auf das das ir wisst in welicher
weys im sein götlichew wirdt dien schullt Er wil
euch entschliessn ewr hertz zw erkennen seinen willn
in alln seinen gepotn vnd maint euch nicht zw lassen
als sein liebew kindt dy tailheftig sulln werdn seines
hymlischn erbs
Ein lieber Sun eusebi vnderwindt dich meiner
m stat klaidt dich mit tugntlicher sterkch volg
albeg deinem herrn wan damit gewingstw
ewige sälikayt also das dein gerechtikait ewik
lichn peleibt Dein dyemütikait sol grösser sein dan dei
ner prüeder aller Sich in den hymel vnd setz in got
deines hertzn augn lass seine gepot albeg in deinem
hertzn peleibn nicht fürcht der werltlichn lewt wort
ob sy dir übel sprechn Hoff in genad deines herrn wan
er wiert dich sterkchn vnd des adlers flug gebn Damit
dw entrinnst allen deinen widersachern Dw solt got

gepot aller mänklich leeren wan unser herr pey den
predigern der warhait albeg und zwallenzeytn peleibt
und sichert sy vor allen trugnern und lat sy auch
nicht in panden und ist ir helfer und ir schirmer in
alln trüebsaln Wer tugentlichn lebt der fürcht dysen
tod gar unpillichn wan er sol zw recht gehassig sein
dysem kranken lebn lebn allerliebster Sun Eusebi ich
setz dich heut über dyse geselschaft deiner und mein
prueder auf das das dy aus irem herczn untugnt ver
treibn und vernichtn solt und dadern rayne und götli
cher tugnt pflantzn wan dw pflichtig pist nicht unsträf
lich zw sein zwallenzeytn Wer sich unsträflich ways
der mag ainen yedn sünder sicherlichn straffen
Gros wirt sein dein arbait und auch gros da
mit dein lon in dem hymlreich pis albegn nücht
weys Scham senft und pewar aller mänk
lich zw leern Nyemat thue gewalt noch unrecht
Pis hold aller mänklich in götlicher lieb und yeglichm
so vil holder So vil er tugentlicher ist Pis massig pueg
nyemats schadn Pevleis dich der geistlikait predig gots
wort mit allem fleiss Ein yeglich geschrift dy got sendet
in ains menschn hercz ist nutz zw heyliger ler Bewing
die behagliche und wolgevallunde wort da mit almänk
lich geleert werd Wan heylige predig ist nutz der leut
hercz zw erleuchtn und den sünder zw straffen dy sitt
zw pessern und dy gerechtikait zwsterkn also das aller
mänklich gepessert werd Solher heylign ler wan
Christus Jhesus unser herr und unser ainiger trost sitzt zw
der rechten handt der kreftign tugent seins almächtign
vaters und offenbart uns alle haymlikait alle weys
hayt und alle kunst zw trost und zw pesserung seins ge
laubn kristenlichs volcks
Eusebi lieber sun pis albeg ein pilder tugntlich
werch in aller heylikayt und in aller güet
wan von des haubts wetagnd wirt der
ganz leib kranckh Ein kurcze ler gib ich dir
fürcht unsern herren So wirt dem hercz nymer arckh
sündn alles gutz Scholtw zw allen stundn begeren So
dw meinem erwirdign vater Damaso Cardinaln
Schreibn wirst So gedenckh mein in deinen briefn

vnd pit in das er mich in seinem pet hallt vnd das
er meine püecher meiner werch dy ich mit grosser
arbayt getiecht vnd geschreibn hab nicht lass verderbt
werdn von den pösen argen dy mir widerzäm gewe-
sen sein von meinen jungen tagn Pitt in auch das er
der heylign kirchn mit weyshait hüett gar fleissiklich
Wan sich dy pösen albegn darczu richten wye si be-
schreikund machtn ainfaltign sel / larôten / dy ich hab mit
hilf gots in den weg gefüert Yetzund red reden dy selbn
pösen grosss lug yezo scherffen sy dy schwert irer argn
list wan ich durch kranchait swaign mus vnd pin
geworffen in das grab meins schlaffs Doch hoff ich zw
der güet vnsers almächtign gots das er sein kristnhayt
genädiklich wedenkch
In grosser frewdt vnd amen sunderlichen
trost hab ich von parmhertzikayt vnsers hern
das pey euch pelaibt der tugentlich man selig
sinnus der pischof der in der warhait mit aller
volkömen tugnt geziert ist Der mit der hilf gotz ewren
gelaubn sterkchen wirt da von wan dw im schreibn
wirst So pitt in von meinen wegn das er als ein ge-
trewer gotz ritter mändlichn vecht auf das das nicht
laidts geschech vnserem kristnlichem volkh dw solt mich
auch empfelhen Theodonio dem römischn fürstn vnd
dartzw alln vnseren kristnlichn prüedern dy gelaubig
sein in got Do der heylig Sand Jeronimus solhe wort
geendet het do kert er sich zw den prüedern vnd sprach
mit solher stym Get her zw mir mein liebew kind das
ich euch berüer Ee ich von euch schaid vnd da sy zw ym
kumen da halst er yeden besunder nach seinen krefften
als er vestist macht vnd kust auch ir yeglichen in göt-
lichm fride vnd darnach erhueb er mässlichn sein Stym
vnd strekcht sein hendt gein hymel vnd sprach mit frölich-
em antlitz Solhe wort als hernach geschribn stennt
Vesser ihūs mein tugent mein zwflucht mein
empfaher mein erloser mein süess lob in den
ich gelaubt vnd gehofft han den ich lieb ge-
halden hab Allerhöchste süesst Juren aller
sterkch vnd mein aynige hoffnung von meynen jungn
tagen Rüff mir fürst meins lebens So wil ich dir ant-
wurtn Rekch dein hant deiner schepfung dy dw schepfer

~~aller ding~~ aller ding aus erden hast gemacht vnd mit
aderen vnd mit pain zw sam hast gefuegt vnd mit dei-
nem tod das lebn vnd parmhertzikait ir miltikait hast
gebn Rauch in her dy hait deiner götlicher lieb nym sy
zw deinen genadn wan sein verzund zeit ist Das das fleisch
meins leibs wider zerpulvert werd vnd der geyst wider
far zw dir seinem herren wan er von dir kömen ist Offn
mir dy portn des lebens wan dw in den zeytn als dw
geleich ainem übeltater an dem krewtz hingst hastw
mir gelobt dw wellest meinen geyst emphahen Thun
mein allerliebster herr das ich dich begreiff vnd dich
behallt vntz das dw mich in dem wanung säliklichn fuerst
Mein herr mein frewdt mein hoffnung mein trost mein
hail mein segn Enpfach mich parmhertzig got nach
der macht deiner überflüssign parmhertzikait als dw
vormals hangender an dem chrewtz den schacher säliklich-
lichn vnd genädiklichn hast empfangn Ewige sälikait
schaff das ich dich besitz ich pin layder plint vnd sitz
schreyender pey dem weg Jesu dauidts sun erparm
dich über mich erleucht mich mit der klarhait deins
ewign liechts O dw vinsichtigs vnd vnübergreiflichs
liecht des thobias mit grossem layd mangelt in den
zeyten do er sprach was frewd möcht ich gehabn seind
ich in vinsternuss sitzen mues vnd mag nicht des hy-
mels liecht beschawen O dw ewigs liecht in des ewi-
gen schein begriffen ist alle warhat aller weishait
alle beschaydenhayt vnd alle güt beleucht meine au-
gen das ich nicht entschlaff in des todts pandn Das
sich mein veindt der pös geist nicht gerüemen müg
Das ich sigloß sey worden durch sein treugnhafft list
Ich ker in grosser pitterkait meiner sel Ich pin ~~siech~~
siech mein lebn ist in armut erkrankt Mein gepain
ist verdort zw geleicher weys als ob es in ayner
pfann geröst sey Des hab ich zweflucht zw dir
hymlischer vater vnd artzt hayl mich mein got
So wird ich gehailt Behallt mich So wird ich be-
haltn Ich hab dir albeg getrawt lass mich nicht zw
schanden werdn Wer pin ich allerliebster got das
ich mit dir so durstiklichn red Ich pin ein sunder
der in sunden geporn vnd erzogn ist ich pin ain
fauls fleisch vnd ain schtinkunts as vnd der vnflätign
würmen speys Verzeich mir mein sündt genädiger

lieber herre Das er hiestw des ob dem götlicher macht
mit kreffstigin streyt mich armen überbundt Wan ich
nicht anders pin dann Nur als ain leythfertig halm
der vor des windts kraft werschwint Almächtig
got vergib mir all mein sundt Nym aus dyser
unstätikayt deinen armen ob ich gerechn torst und
ob es dir gefellig ist So müst ich also sprechen Herr
du scholt mich nicht viagen Sindt ich zw dir flauch
wan du pist mein got und mein herr Dein fleisch
ist von meinem fleisch und dein gepain vo meinem
gepain ~~also~~ also das du darumb nye geschayden
pist von deines vater seyttn Du pist mensch wordn
und da pey got pelibn in ayner persn Warumb
hat dein genad ein sölichs getan das so groß ist das
es nyemant kan petrachtn Nur darumb allain das
ich armer sicher zuflucht zw dir als zw meinem
pruder hyet und das du mich deiner gothayt tail
hafftig machest Davon mein genädiger herr stand
auf und hilf mir stand auf und vertreib mich nicht
ewiklichn zw gleicher weys als der hiersch begert
des wassers also dürst mein sel und begert dein
lebentign prunn auf das das sy in frewdn aus dir
ewigin wasser So vil schepf das sy fürpas nicht
mer dürst Wan schol mein arme sel dein antlicz
beschawn wan wil dein parmherczikayt sy ledign
von dyser pösser werlt und von anfechtung der
pösen geyst dy albegn in ungeduld als dy zornig
lewt prinnen Wollt got das mein sundt damit
ich gots zorn verdient hab und dy groß marter
dy mein herr und mein got Jhus xpus durch mei-
nen willn geliten hat auf ain wag gelegt wurdn
So ich gesichert das dein marter überwäg all mein
sündt wann dein marter gänzlich So vil sterker
ist das du ewiger vater mir darumb vergebst all
mein sündt den das durch solchs unflatz willn mei-
ner sündn den almächtign vater zu zorn sein parm-
herczikayt enthiellt Davon mein allerliebster herr
mein got mein ayniger trost Sey das das du dein
genad fürpas verzichn wellest So vindt ich nicht
anders mir trübsal und unmässign schmerczen tr-

zaig dich frewd meins geystes das mein sel mit dir
vnd in dir ersfrewt werd offenwar mit deine götlichn
weg trwgerew frewd meins sendlichn herczn mein
arme sel sucht dich lass dich vinden mein trost vnd
mein parmherczig herr wan zw geleicher weys als ain
tagwercher ~~dem~~ der sein arbait zw tagwerch volbringt
mit grosser begir seins werchs vnd seiner arbait erd
paitt also peyt ich dein das dein genad mich ledig
von arbait dyser welt lass dir zw herczn gen mein
pet almächtiger herr beschaw mein seufzen in deinem
angesicht rauch mir dein handt vnd pring mich zw
den frewdn vnd säldn Almächtig got schaw deinen
knecht Jeronimus auf dem weg von Jericho ist von den
mördern gevangen also das er halber tod halber lebentig
ligt auf der strassen Dw süesser arcz vnderwint
dich des armen all mein lebtag hab ich gesündt vnd
übel getan in deinen augn ich hab dich nicht erkent
ich pin nicht dankchpär gewesn deinen götlichn ge-
nadn ich han dich nicht gelobt als ich von recht solt
ich han offt dein warhayt verschwign in meinem
herczn ich pin zw vil hold gewesn meine fauln leib
der als ain schattn allweg verschwindt ich hab mai-
nem mundt gewonait mit vnnüczn wortn mein ge-
danckch habn nicht zw aller zeyt deine pot besunnen
ich hab meine augn vnderweyln eytlkait sehen lassn
meine orn habn vnnücze ding gehört mein hendt habn
dy armen mit almusn nicht getröst Mein füess waren
schnell zw sündn Was sol ich mer sagn von der
versen meiner füess vntz auf dy wirbel meins haubts
ist yn mir nichts ganz noch gesuntz vnd ~~daz~~ wo
dein genad mir nicht geholfen het mit deinem vnschul-
dign tod an dem fron krewtz So was mein sel geschikt
in der hell ewiklich zw peleibn Süesser Ihesus nw pin
ich ain tail solichs grossen gelts das dw peczalt hast
an dem fron krewtz Dw hast durch meinen willn ver-
gossen dein tewres pluet nicht vschmäch mich wann
ich pin das selb schaf das ver worden ist auf dem
weg Süech dein schaffl süessn vnd ~~trewer~~ trewer hiet pring
es wider in deinen schaffstal deiner hymlischn frewdn
auf das das dw gerecht werest in deinen wortn
wan dw mir gelobt hast welicherw zeyt der sünder
ersewfft vnd sich laidigt vmb sein sündt das er dan

allzuhandt sey sälig worden Mich rewent mein
sündt ich erkenn mein missetat vnd mein vngerech-
tikayt ist allweg vor meinen augen Ich pin nicht
wirdig das ich dein sun genent werdt wan ich hab
in den hyml vor deinen augen schwärlich gesündet
wendt dein antlitz von meinen sunden vernicht all
mein missetat nach genaden deiner parmhertzikait
Nicht verstreyb mich von deim angesicht thue mir
nicht nach meinen sunden Sünd hilf mir mein schepf
vnd mein herr durch eren willen ~~??~~ deins götlichen
nams thue mir gutlich durch deinen willen vnd
lass mich wonen in deinem haws Das ich mit allen
heyligen dich ewiklich loben müess Aller liebster herr
mein ainiger trost meiner sel emphach sy in dein gnad
nicht acht des ob sy vnplichen sey oder schwartz in sun-
den zaig ir dein lieplichs antlitz lass dein stym in
ren oren klingen wan dein antlitz ist schon vnd gar
süess ist dein götlichew stym Nicht went dich von
mir vnd ker dich nicht in dyser meinen lesten zeyt
von mir deinem knecht gib mich nicht in gewallt
meiner veint der pösen geyst Ich peyt dein aller lieb-
ster herr ich wart deiner genaden ich hoff zw kom-
en in dem hymelreich Thum lieber herr lass mich das
lebentig landt beschawen lass mich sehen ob dy weingarten
stem in wierdigen plüed verwechsel mein seufften
vnd mein klagen in ewigew frewd Nayg dein oren zw
meinem gepet vnd nym mich schnelliklichen zw dem,,
Ach dem als Sand ||genus dyser zweyfflhäftigen welt
der heylig Sandt Jeronimus sölichs sein gepet
gesprochen het mit aufgerackten henden vnd
mit andächtigen zäheren Do wendet er seine
augen auf sein prueder vnd sprach Ich peyt euch
meinen aller liebsten kinden in dem Namen vnd in
den tugenden vnsers herren Ihesu Christi wan ich gesterb
das ir meinen leichnam nakaten wegraabt pey der
chrippen vnsers herren das er in den zeyten do er wi-
derkum den selben meinen leichnam mit ym füer Ein
yegliches ding begert allweg seins geleichen Davon sult
ir meinen leichnam in dy erd legen als ich gesprochen
hab pey meins herren krip auf das das am erd mit
der anderen gesellt werd wann dy erd vnpillich ge-

gselschaft habn sol mit den sternen Darnach aber in
kurczn zeitn Sprach sand Jeronimus unser lieber vater
Pringt den leichnam unsers herren Jhesu Christi das ich
erleicht werd in seinem liecht und das er dy augen
seiner parmherczikait auf mich also genädiklichn
wendt das er mir vernufft geb und mich ler den rech
ten ganckh wye ich in dysem weg mich halden süll
darumen ich yeczund pin aus dyser welt zu farn in
gnadn und in guet meins kostlichn herren Do sa
pracht unser prueder ainer den heylign fronleichnam
Sand Jeronimus und weyst den zu seinem angesicht
mit alln wierdn und als der heylig Sand Jeronimus
den heylign leichnam unsers herren Jhesu Christi begund
sehn Do legt er sich zuhannt auf dy plossen erdn
mit unser hilf und begund mit andächtign zähern
und mit starcker stym schreyn solhe wort als her
nach geschribn stent

Herr Jhesu Christe wer pin ich das ich dein wir
dig müg werdn wye mag ain sündiger
mensch umb dein genad das verdienen sich
erlich ich pin dein unwierdig Trostlicher
herr sol ich dan pesser sein dan all mein väter Du
woltz dich dem heylign moyses nicht zaign zu ay
nem augnplikch wye gros ist nu worden dein dye
mütikait das du dich lässt zu ainem sünder tragn
nicht allain das du mit ym essn wellest sunder das
du ym ain lebentige speys werst Do nu der
priester nahent pey im was mit dem fronleichnam
Do richtet sich der erwierdig man Sandt Jeronimus
in unser aller angesicht und knyet auf dy erden
und schlueg an sein prust zu mangn stundn und
sprach mit andächtign wortn und mit starcken
seüftzn Mein got du pist mein herr der durch
mich gelitn hat Du pist der selb und nyemant an
ders du pist der got der von beginnuss der zeyt
an alles anhebn in ewig gepüerd von dem ewigen
vater ist ewiklich gepoen Solich gepüerd dy nyemant
gedenkn mag noch da von geredn Du pist der selb
got der mit dem vater und mit dem heylign geist
ain warhafftiger got ist und also peleibent als du

ward pistu wsthlossen in ainem klaynen leib ainr
Iunkfrawn und pist darinnen mensch worden war-
hafticklich als ich mensch pin und noch pistu war-
haftiger got und warhaftig mensch also hastu in
dem leyb der Iunkfrawn dy menschait emphangen
das du nicht got pist an dy menschait und auch
an dy gothait pistu nicht mensch wye wol das
war sey das dy menschait nicht gothait ist und
auch dy gothait nicht menschait wan dy zwo nat[ur]
in dir ain person sindt und machent Du pist mein
fleysch und mein pruder dich hat warhafticklich ge-
hungert und gedurst Du hast gewant und mei-
nen siechtumb hastu als ich getragen Doch ist der sun-
den krankait und geprechen in dir als in mir nicht
gewesen wan in dir ist leyphafticklich gewesen aller
eren und aller genaden full wan dy genad dir nicht
geben ward als anderen leuten mit der mass zu-
hant als dein sel zugefuegt ward deiner gothait
do wurcht sy allew ding allmachticklichen und west
alle ding aygentlich dy gotlich natur dy in ir ist
gleich got deinem ewigen vater selber in der natur
solcher menschait als du emphfangen hast durch un-
sern willen pistu mynner dan dein vater nicht
mit aynig schwachait sund mit deynen grossen
eren Du pist der den Johannes in dem Iordan hat
getaufft und in den selben zeyten ist gehort worden
deines vaters stym in sämlichen worten Der ist
mein lieber Sun der mir wolgefellt Den hört all
und thuet nach seiner ler Der heylig geyst ist ob
dir gesehen in solicher maynung das er peweysen
wollt Das der ewig vater und der selb heylig
geyst mit sambt dir ains ewiges wesen ewiklichen
waren Susser ihus dein heylig leychnam den ich
gezundt sich hat so gross mart durch meinen
willen geliten an dem fron kreutz und hast da mit
den tod getöttet Den ich verdient het mit grossen
meinen sunden und da mit erlost der alten vater
sel aus der hell und aus gewallt des teufels durch

Hastu erfrewt menschlich nature mit deinem liebn vat
und hast sy zw ewign frewdn aus ewigem tod mit dei
nem heyligen tewrem pluet kaufft das durch uns ver-
gossen ist an dem heyligen fron krewtz Dw pist der selb
der aus dem grab erstandn ist an dem drittn tag damit
unser gelaubn gesterckht ist und auch unser hoffnung
gemert Das wir auch erstn werdn zw geleicher weys
als dw untödlicher und erwirdig erstandn pist Nach
deiner urstendt wolstu deinen Jungern und deinen
zwelifpotn viertzig tag erscheynen Das man erkenen
möcht das dw almächtiklich von dem tod erstanden
wärst darnach pistw in aller ir angesicht gen hymel
gefarn und hast dich zw der rechtn handt deins vaters
wirdiklichn gesetzt und pist auch von got gewaltiger
richter gemacht über lebentig und über tod wan zw
geleicher weys als dw in dem selbn tag gen hymel
gefarn pist also sey wir dem wartend an dem grawsa-
men tag des vorchtsamen lesten gericht So dem all-
mächtikayt lonen wirt yeglichem nach seinen werchn
da werdn all kunig für dem furstn vallen und wirt
dich ain yeglicher furchtn der yetzundt dich versmächt
Was werdent dan thuen solich unsälig lewt dy sich
yetzundt frewn irer sündt So nichts verporgn ist dei-
nen augn was werdent sy sprechnd So nymer zeit
ist dy parmhertzikait an zwweiffel So yeglicher mit
pegird muess gerichts peytn Wye werdent dy selbn
gefarend dy all ir zeyt in sündn verzert habn und
darzw der welt valschait und nicht dem warhayt
gesucht habn Den ir Sun und ir tochter und dyser
zärgenklichn weltlicher lust lieber gewesn ist dan
dein göttlicher gnad wan sy sehen werdn dem zor-
nigs antlitz und dem strenge urtail gegenwürtiklich horn
wan sy von yeglichn gedänkn Sunderlichn ir aigen
gewissen der tewfl schar und der darzw all creatur
besagend werdent Wann sy zwhandt nach solichen
urtayln zw solichn peynen koment Damit leyb und
sel mit den tewfeln ewiklich peleibn und furpas mer
kayner erlosung peytent wee und aber wee euch
unsäligen den so wol ist mitt dysem armen guet

Das ir darumb vnndürftig werdt geleich den wilden
tyern Wer euch armen wann ir durch gots lieb nicht
wolt tugentlichen lebn Dannoch sült ir durch seins
starkn zorens willn von schnaln sundn lassen Süesser
Ihus wan dein almächtikait also gross ist das sy kain
creatur gesagn noch gesingn kan noch mag dy auch
der hymel das mer das ertreich vnd alles das da inn
ist nicht begreiffn mügn wan dw allenthalben gan
tzer vnd gegenwürtiger pist in ganzer freyhait deiner
götlichn mayestat vnd wan dw selbs in deins selbs
wesen sytzender in den hymeln zw der rechtn handt
deins vaters ein ewigew säligkait ein ynner wunde
freyd pist aller hymlischn purger dy in grossen lüsten
dein antlutz wunderlichen anschawen vnd auch des ert
reich haldest in deiner handt beschlossen vnd darzw
des meres abgrunt vnd alles das das ye beschaffen wart
in seinem wesen behelst vnd auch dein herschaft in der
hell scheint wye mag dan ein klains prot in sölicher
kürtz dich hochn got behaltn als gäntzlichn vnd als
volkomenlichn vnd also vngesundert O dw wunder
hafftigs vnsprechlichs wunder O newykait aller
newykait dy augen schent in dir ain weysse varb der
mundt kost dy nasen schmeckcht vnd dy hendt greiffen
das nyemant gesehn gekosten geschmeckn noch gegreif
fen kan Aber das er pringt den hertzn mit des ge
laubn krefftn sölich mayung das selb anuall an dir
nicht gesein mügn wan aller sölher anuäll des ge
sichts des kostn des schmaks vnd des greifs in dir nicht
gesein mügn wan dw nicht ain prot pist als dw
gesehn wirst vnd was menschlich synn gedunkt wan
pistw dan mein liber herr dw pist yhus xpus vnd
sitzest dw zw der rechtn seytn deines vaters Warhaf
tiger got ich geneuss dich lebentigs prot das von hy
mel kömen ist vnd ewigs lebn gibt allen den dy in süsser
andacht dich wunderlichen emphfahen nicht als des hymls
mana das wir mals vnser väter gessen habnt in der
wüest vnd sindt dannoch all gestorbn aber wer dich
hymlisch prot wunderlich nützt wye wol sein sel in
fleyschlichem tod sich von dem leyb schaydet dannoch

Stirbt er Nymer ewiklichn wan solich schydung nit
am sterbn ist Sunder sy ist nur ein suesser durch
ganch zw dem ewign lebn von disem weltlichn tod
Wer dich wirdiklichn nützt der stirbt diser welt tod
auf das das er mit dir ewiklichn leb O wye gar
edl und wye gar twr ist solher tod dadurch dy leut
anhebn zw lebn ee dan sy sterbn Dw lebentigs prot
der liebn engl dein angesicht trost sy in hymlischn
wirden Dw pist ein säligmachendew speis der sel mit
des leibs Dw pist ain raine speis der gedänkch in
warhaftign tugendn nicht des pauchs füll der da
scheuczlichn ligt in armut und in sündn Wer dich wir
diklichn nüzt den verbandelstw in dich selbs also das
er in deiner tailhaftikayt auch ain got wirt aber dw
wirst nicht verbandelt in den selben der dich nüzt
als ain ander fleyschlichew speys We und we alln
den dy dich unwirdiklichn nemen wan sy dich ander
anderwayd kreyzigend in irn sünden und in ewiger
pein nicht also das solhs nemen dir ain ainige scham
pering wan dw untödlich pist und macht fürpas
nicht mer gelaidn Ach mein und mein got was sol ich
nw fürpas mer sagn Wye vil ist layder solher priest(er)
in disem heutigen tag dy an alle varcht deinen hey
ligen fronleichnam auf dem altar geleich dem rinders
fleisch nüzent und layder danoch wirser wan sy des
nachts ir etlich unflätiklich pey beyberen gelegn
sindt in stinkotn schnöden sündn So nüzent sy des
morgens deinen heylign fronleychnam auf dem
altar Wo pistw suesser here und herr schläffstw
oder wachestw in disen dingn ist solhs opfer dir
genäm Hastw solh priester zw deinem dienst erbelt
wildw in den hymeln auf dem stuel deiner küniklichn
wirdn Solchs pet erhören Nayn dw zwar wan
woltestw warhaftig got solhs opfer So würdestw
ain lugner und hiett gesellschafft mit den sündern
Warhafftiger got habent dem pphetn dy warhait
gekündet Mainstw andechtigs gepet gerecht leut
genädiklich zw erhören und die dy gerechtikayt wol

geuelt So sol ein yeglicher kristenmensch solichs opfer
hindern zu allen zeyten daz er nicht geschech vnd wye
wol daz opfer an ym selber guet sey vnd pös priester
daz nicht geergern noch gueschen mugen Doch wer-
dent dadurch dy pösen priester in gotz gerechtikayt
ewiklich verurtailt vnd solchs ir gepet kumbt nye-
mant zu frumb noch zu stattn vnd sol ich dy war-
hayt redn wer ein solichen priesters lebn erkennt
vnd hört vber daz sein meß der wirt tailhaftig seiner
sündn vnd aller der peyn dy darumb gehören O du
grossew wirdigew vnd vnsprechlichew haymlikayt
wye verporgen du pist menschlichen augen daz prot
wirt in stukch getailt vnd danoch peleibt gantz ihesus
xpus den nyemant zeprechen mag vnser almächtiger
herr dy zendt kewndt daz sichtig prot aber du wirst
nicht damit berüret noch in kayner weys begriffen
O edlew wirtschaft vnd alles lobs wert dar inn
in prot vnd weins gestalt xpus ganczer empfangen
wirt ganczer got vnd ganczer mensch in dem gantzen
prot vnd in yeglichem seinem stukch ganczer in dem
wein vnd in yeglichem weins tropfen O du heylige
speys wan der got wirdt der dich wirdiklichen isst
nach des propheten warhayt der also redt ich hab gespro-
chen ir seyt götter vnd alsambt der hohen gotz kinder
wer dich wirdiklichen isst der wirt geledigt von
dem pösen vnd des guetn erfüllt vnd wirt vntödlich
an allen zweyfel O heylige süessew narung vn-
sers ellendts damit wir von dyser ellenden vnd sün-
digen welt kömen in der hymlischen Jerusalem frölich
Sammung vnser väter assen mana in der wüestung
doch kömen sy nicht in dy süessikayt des gelobten landes
Wer aber dyse süesse speys isst der kumbt auf Oreb
den heyligen perg des almächtigen gotz O du lustige
speis dy in behalden ist alle süessikayt geystlichs
schmakhs vnd geystlichs geruchs O du süessew erczney
da mit gehaillt werden all wunden der sündigen
sel Du pist vnser kraft Du pist ein süesser ge-
schmach nach arbait dyser welde was yemantz guetz
begern mag daz vindet man als in dir hymlische
speis du pist ain lebentige süess lieplichs vnd fro-

liechs lebn dw pist ain lebn darinnen vnd in des kref-
ten lebent all creatur Dy süessikayt deiner tranchs
tröst all siech in den sundn dy süessikait deins gaists
machts sterckht vnd hailt dy krankn dw pist ain
vnbegreiflichs liecht das in dyser welt allmänklich
erleuchtet Dein ist alle macht dein sind alle kunigkreich
vor deinem angesicht werdent alle knye gepogn
was dw wild das geschicht aller in hymel vnd auf
erdn vnd in dem mör vnd in alln abgründn nichts
ist das widersten mug deinem willn In dir durch
dich vnd aus dir sein aller ding vnd an dich ist nichts
Davon gelaubige sel frey dich vnd got eyl zw solher
süesser wirtschaft darinn dir nicht ochsen od̉ pokch
fleisch nach alter gewonhait zw tisch getragn wirt
Sunder wirstw vindn den warchaftign fronleichnam
deins got deins herrn O dw grosse tzaichn starcker
gotlich wan in dysem sacrament ain ding sein sol
an alle vnderschaid der mild geber vnd sein reichew
gab wan got sich selb gibt in almächtiger mild O
wye überflüss ist herr solichew süssikayt dy ver-
porgn ist in deinen guetn allen den dy in dein ge-
nad hoffent O dw allerhöchists gericht aller süe-
sister gesmach erwirdige speis dy allermänklich
anpettet erwirdign lebn vnbegreiffn vnd wirdik-
lich erhebnd sol vnd mit lobs kraft erhöhen vnd in
der sel schreyn andächtiklich behaltn vnd seynen
mut in kayner tzeyt nymer da von ewiklich gebendn
von speys des verpotn darumb ist der mensch ge-
valln durch dich ist er widerpracht zw ewiklichn
ern dein wanung ist albeg in gerechtn herczn vnd
in gelertn gelertn gedänkchn dy von deiner may-
sterschaft gelert werdn dw verschmachst der hoch-
vertig reych vnd läst in hungrign dürstign vnd
dartzw vnsäligen peleibn aber den gerechtn süessn
vnd auch dy dyemütign armen erfülstw mit ewign
reychtumb deiner götlicher ern vnd pringst in
in dy überflüssign grossn wirtschaft deins götlichn
haus In dir ist rechts gericht In dir ist volkomenhait
allergenadn in dir ist weyshayt in dir ist sterkch
in dir ist wirdikayt des sigs wider all pös gayst
In deiner sterkch peleibent in den hymeln dein hey-

ligen al in deiner weyshait Sagent dy werr alle
warhait zw trost allen kristenlichen volkch in deine
kreften wicht der gerecht wyder all geystlich vnd
weltlich veindt dw zeugst dy mächtigen von irs ge-
walts stuel dw erhebst dy dymütigen in wierden vnd
in eren In deinen henden sindt reichtumb herschaft
macht vnd alle wierdt dw pist hold deinen frewnten
dich vnd vindet ein yegleicher dich der mit raynem
herzen sucht dw pist allzeit pey den dy dyemütig ain-
faltig vnd gerechts herzen sindt dw pist ein anfankch
vnd auch ein endt aller ding dw pist an alle zeyt
in der ewikayt ewiklich geporen von deinem ewigen
vater O wye gar sälig sindt sy all dy dich lieb haben
dy nicht anders nür dich allain süesse speys begerent
vnd also stätiklich auf dich allain gedenkchen also
das sy dich wierdiklichen nüzent vnd In dir pelaibent
vnd deins gepots stätiklichen wartend O dw wunderhaf-
tigew lustigew wirdigew vnd begierige speys dad-
rin so grosse Reinikayt verport ist vnd so grosse
wunder täglich geschechen In dir ist all vnser frewd
In dir wagsent vnser sel vnd pessrent sich In allen
götlichen genaden wye gar vngehört vnd wye gar
wunderhafftig ist dein milikayt wye gar über-
flüssig ist dein götlich güt Sündt dw nyemat von
dir treybst Nuer den allain der dein güet hochfer-
tiklich versmächt ist yemat klain in tugenden der
kom zw dir sicherlichen auf das das er in sälden
wachse So wiert er dy weg seiner kindhayt lassen
vnd wiert ~~pflig~~ sich auf dy weg deiner weyshait
halden Wer krankch ist der kom zw dir So wiert er
in allen tugenden sicherlich gesterkcht wer In sünden
siech ist der wiert daselb genädiklich gehaylet wer
tod in vntugenden ist der kom zw dir in warhaftig
rew So wiert er sicherlich an allen zweyfel das
leben ewiklich besitzen Wer auch gros vnd starkch
ist der sal auch zw dir komen süesse hymlspeys wan
er in dir sein narung mildiklich vindet nyemat mag
ain stundt an deinen trost geleben dw ewiger leben
gibst leben allen creaturen Da von schwacht mein herz
mein leib vnd auch mein sel In begierumb dy ich hab

Nach dir got und herr meins herczen dw pist ain
erbtail meiner sel darnach so erwiklichen dürst zw
dir allain frewet sich mein hercz dein allain tröst sich
mein sel dich allain und nyemant anders mayner
mein gedänkch wan wer sich von dir kert der der
müs ewiklichen verderben Da von peleib
pey mir mein allerliebster herr hilff mir und hallt
mich stänklich in deynem schermen Almächtiger herr naig
zw mir dy oren deiner parmherczikayt speys mich
armen Das ich mit deiner genad sussikayt gesterkt
werd So wierdt dich mein lebentigs hercz ewiklich
loben O dw unsichtigs liecht das immer erlischt
und alle ding erlewcht O süesser Sun des öbersten
künigs David erleucht dysen plinden gib ym solchs
liecht damit er dich ewigs liecht gesech Erparem
dich über dysen armen sunder pis ym geholfen pis
ym peygestentig das er unbetrüebt und an vorcht
gen müg in des todes schatten Bedeckch mich mein herr
und tod mein sunden das ich deinen heyligen namen
müg ewiklich loben Ich pin siech und ist nichts ge-
sundts an meinem leyb dw kunstreich arczt
hayl mich ich pin nakater in grossem frost Reich
herr klaid mich Ich verdirb hungers in dyser
wüestung milter wirt dw speys mich Reich
türst hymlisch schenkch dw trenkch mich Ich
pin verhafft in der teuff Ich pin in sorgen
des tobenden meres Ich hab so lang geschrieen
das hayser worden ist mein stym Fuer mich aus
dysen strikchen meyn schirmer mein enthalter
mein zwflucht mein sterkch mein got mein kü-
nigk mein herr Meinen geyst empfilich ich in
deyn hendt wan dw in erlöst hast In parmher-
czigen güt her sich an mein dyemutikayt und
gib mich nicht meinen veinten Fuer mich yeczund
des heytigen tags zw frolichen wunderschafftigen
wanung des hymelreychs da ich mit allen halygen //
O solche wort der // ewiklich peleybe
heylig sand Jacomus geredt het Do na
er gotz leichnam und legt sich wider
auf dy erdt und also ligender sprach

er sein antlitz auf gein hymel vnd legt sein hendt auf
sein prust vnd sprach des heyligen sand Symeon gesank
als er geschriben ist in dem heyligen ewangeli in sölichen
worten herr nw lass deinen knecht nach deinen worten
in deinem frid wan meine augen sölichs dein hail ge-
schawt haben das dw beraitt hast vor antlitz vnd ange-
sicht alles volks dein ewigs liecht zw offenwaren dy
vinsternuss der hayden zw eren deine volkch vo israhel
Do er sölicher wort geendt zw hant ist angesicht
aller lewt erschayn auf der selben stat ein also klares
götlichs liecht das sein der lewt augen geleich der
prechenden Sunn wol empfunden also das sy vor klar-
hayt des liechts den erbwirdigen keysern in seinem sterben
nicht gesehen mochten vnd in des selben liechts schein
habent etlich gross schar der engl gesehen dy vmb in
hin vnd her schnelliklich furen geleich den fanken in
in aynem grossen fewr Etlich haben der engl nicht ge-
sehen doch haben sy ain hymlische stym gehöret in sol-
hen worten kum mein allerliebster Sun ist zeyt das
dw lon empfachst solher grossen arbait dy dw so mändlich
getragen hast durch meinen willen Etlich haben der
engl nicht gesehen noch sölicher wort nicht gehöret
Aber sy habent Sandt Severing red gehöret in sämlichen
worten Suzzer herr ich kum zw dir empfach mich dei-
nen knecht den dw erlöst hast mit deinem tewren pluet
vnd als pald dy selbig stym ergieng Do ward sein hey-
lige sel sel des leibs schwärikayt enpunden vnd fure
gein hymel geleich ainem liechten stern mit allen tugenden
wunniklich durch ziert vnd leucht in dem hymel in
schein der ewigen sälikayt geleich der liechten Sunn auch
scharet sich sein liecht auf dyser erden mit wunderhaf-
tigen zaychen dy got in seinem name so genädiklichen
wirchet wan gar geleich wayss als ain stat dy auff
ainem perg gepawt ist nicht mag verporgen werden
also wolt vnser herr seins knechts Sandt Severing hey-
likayt in seynem tod also offenbaren wan sein lebem
vnd auch sein ler zw grossem nutz erschalt habem
dy kristenlichen kirchen Nach dem Sand Severing tod ge-
lays ain süesser rauch an der Statt da er verschaiden

war das yemant gedencken mocht solichs rauchs in
kain vergangen zeytn Pillich war das solichs mans heilikait
erczaigt wurd mit solichem suessen rauch wan er manigen
sunder aus dem stanckh des vngelaubens zw rainikait
des gelaubens widerpracht hat mit seiner walriechenden
Er allerliebster vater sand Jeronimus weysen lerer
starb in der lesten stundt des tags vnd auf das
solichs zw erwirdigen mans heylikayt aller
welt geoffenwart wurdt het der almachtig got
dem heyligen pyschof Cyrillo in solcher weys verkundt
Sand Jeronimus war verschaydn Do Sand Cirillus andachtig
was in seinem gepet in seiner zellen vnd sein geyst
all zw mal in got enzuckht wardt do erschain ym
ain warhaftige schöne schtrast dy also wol geziert war
das Sandt Cirillus von solichs wunders angesicht also
verirrt was wann das er in hyn vnd her lauffen
begundt als ob er sein selbs vergessen hyet vnd dy selb
Strast hueb sich an da sand Jeronimus gestorben was vnd
werd vntz in das hymelreich In solichem seinen angsten
erhueb sand Cirillus seine augen vnd sach ain grosser
Schar englischer geselschaft kome vo dem kloster dy
suessen don in zwayn kören sungen Also das yn gedacht
das hymel vnd erd vnd was in irem vmbgraif behalden
ist von solichs gesangs suessikayt erklung vnd ein yeg-
lich engl trueg ein liechten prynende wächsin wach
seine kerczen also das mit solichem glanst erdun-
stert ward der klaren sunnen schayn Darnach wendet
Sand Cirillus seine augen gein hymel vnd sach ein ander
sämlicher schar der engl dy gein disem mit gesanck
mit grossen freydn komen do wartet Sand Cirillus
wye solich freydt ein endt näm vnd hyet geren
gefragt ob ym yemant der sach beschaydn hyet nur
was er in disen wundern also gefangen das er nicht
wesst wer zw fragen Do sandt Cirillus lang gepetten
het do sach er vnder den egenanten englen allen dy
vor vnd nach furen Sand Jeronimus sel uber all engl
herrlich geziert vnd sach darczw den almächtigen
got zw der selben sel kerchten seyten auch sach er das
dy selb sälig sel in sein zel kom vnd stuend vor im
vnd rett mit ym in samlichen worten Cirille kenst

dw mich Do sprach Sandt Cecilg nayn sag mir
wer dy seyst der vor den anderen allen in d grös
sen ern scheynt Do antbürt ym Sand tecomg sel also
hastw nicht kuntschaft vermals gehabt mit tecomo
Do sprach sandt Cecilg solt ich sein nicht kuntschaft
gehabt haben mw ist er gewesn der den ich vor alln
lewtn gehaldn hab in sunderlichn liebn Nw prüfft
mich ob dw seyst der selb Do sprach so ich pin sel
vnd besitz als ich gehofft hab alle wierd vnd er
Cecille ge schnelliklich zw meinen brüdern vnd kin
den vnd sag in solchs dein gesicht auf das das sy
von klagnd seüften vnd waynen lassen vnd sich mit
mir erfrewen das ich mein erwelts wesn hab Danach
verschwandt vor seinen augn solchs saligs vnd tröst
lichs gesicht vnd als Cecilg wid zw ym selbs kom
Do ward sein hertz ersüsset mit vnsprechnlichn frewdn
also das er dy gantzn nacht vor grossn frewdn nicht
b Ye wunderhaftig mocht waynens sich erweren
ist der almächtig got in seinen heylign wie
kreftig ist sein götlichew mayestat was
wunders schafft er in hymln vnd auf er
den Sein götlichew hant hat krefftiklich gebücket
Sein götliche hant hat Sand tecomg erhöcht vnd
hat sein chraft geoffenwart aller werlde O dw
grossew süssikayt götlicher lieb O dw mylde gab
götlicher güet was mocht d parmhertzikait got sei
nem knecht tecomo mer pewaysn eren vnd genadn
den er getan hat im leben vnd ym tod in so gar
tugntlicher myld Got hat ym gegebn klarhait des
ewign lebens vnd hat in gewirdigt mit einem ewi
gen name vnd dar zw aynen erbn gemacht seiner
ewign hymlischer frewdn dar inn er in wirt ewik
lichen sein O wye sunderlicher lieb vnd wund hat
der almächtig got sein seynem knecht tecomo erzaygt
O wundt über allew wundt wan sein heylige sel
sel nicht allain der englischar sunder vnser herr ihs
xpus selb mit alln seynen heylign verlangt hat vnd
wan auch sein sel nicht allain scheynt sunder sein
leyb vnd auch wunderhafftige zaichn wurcht von
den magn ich in ettlicher mass zw redn

n Nach dem tod unsers heyligen vater severing
als er zw Complet zeyt verschayden was peli-
ben wir pey seinem heyligen leychnam der yn
den selben zeyten über all aromat und über all
wurczen So süessen rauch von ym gab das sein aller
mänklich gerocht was Des wachten wir pey ym dy ganczen
nacht ungeschlaffen in grossem layd in seufften in klagen
umb selhen grossen schaden den wir in seyne tod empfangen
heten und auch umb sein ere damit in got gekronet hat
waren wir in sunderlichen frewden Des morgens da wir
ym mess begingen und alle ding als zymlich was vol-
bracht waren in gotlichen eren Do legt wir seinen hey-
ligen leychnam bedeckcht mit eine leynen sarkch als er ge-
peten het pey der chrippen da sein unser herr ihus xpus
der kewschen magten junckfrawn kindt in seyner kindhait
gelegen hat gerowt Was wunders des selben tags und
auch nach der almächtig got durch seinen diener from in
stäetlichen wuercht und was daselbs grosser zaichen
geschach das ist mir und aller menschen zung unmüglich
zw sagen doch mayn ich mit kurczen worten am tail
Ainer was plinter geporen da von zw reden
a der kom gen wetlahem an dem tag der be-
grebnüst sand severing und als pald er den
heyligen leychnam an ruert zw handt ward
er gesehen In angesicht alles volks Ain junger Stum
törwater und plinter kust den heyligen leychnam und also
zwhandt zertrenten sich dy pandt der oren und der
zungen und ward reden hören und gesehen pillich hat
Sandt severing getan Solhe zaychen wan er voermals et-
lich dy des herczen plint waren mit raynem leben und
mit heylig lere pracht hat zw unserem herren ihu xpo
dem warhaftigen liecht Auch hat er dy torrachten und
dy Stummen an der sel mit seyner geystlich ermany dar-
zw pracht das sy gots wort und auch hören auf den
tag seiner begrebnüst kömen Sölicher lewt vil dy mit
pösen geysten besessen waren und als dy selben sein hey-
ligs grab an sahen wurden zwhandt schreiren
dy teufel mit bitterm stym Heylig severing warumb
pistu uns so swär der pist unser verderber gewesen
voermals lebentig und nw toter und also wurden dy
armen lewt geledigt von des teufels panden
Frew dich säligew kristenhait frew dich säligew schar

aller gelaubign leirot Das aus dir entspreossen ist
ein liechter morgenstern in der liecht dy straiss des
hymls grossenwart ist wand sein heiligs lebn tugntlich
ist und sein warhaftige ler ein lebentigs pilder sind
aller mainklich herzen liebero kind ewerr muetter der
heylign kristnhayt wayint und klagt und frewt euch
in got und waint darvmb das ir verlgen habt ein
solichn vatern frewdt euch das er komen ist zw
solhn grossen ern Pillich waint dy heylig kirchn und
vergeust mueterlich zäher vmb das das sy verwaist ist
iren sälign vaters und were verloren hat aynen solichn
kempfer und beraubt ist des grüen fruchtperen zweigs
den sy auf den alther des heylign gelaubns gepflanzt
het mit so grossem vleys Und ob ich ellender sünder
der seins liebn vater verwaist ist in pitterkayt solichs
grossn meins schmerzn vnbeschaydenlich kerd redn
das ker mir nicht zw arckh wan dy leüt in grossem
schmerzn und in hergnlichn layd offt vnbedächtlich
redn als mir an zweyfel in dyser klag widerfaren
wirt Wan ich meinen vater frumm verloren hab
nach dem mein sel sendlichn pelangt was sol ich thün
mein sel verwerst des lebens wan sy mit fer kommus tod
verloren hat ir lebn mein kraft ist verdort erloschn
ist das liecht meiner augn Was frewdn mag ich fuer
pas mer gehabn in der welt Seind ich verloren hab
dy klarhayt meins liechts Mein sunn ist verfinstert
und der man ist mir verkert Wes schol ich armer
schaf in der wolf schar fürpas mer begynnen Seindt
ich verloren hab meinen trewn hirtn Wye mag der
parom meins lebns fürpas mer gruen Seind der
pitter tod dy wurtzn hat verschrotn Ach tod deiner
päeimklicher tat Wye hastw den vater so genomen
und den sun in solicher armut und in so grossem
ellendt lassn O fraydig tod mir und der ganzn
kristenlichn kirchn welichn ritterlichn kempfer welchn
guessen vater hastw uns genomen Warumb hastw
nicht lenger gepitnd O fraydig tod woltzu nicht
merkchn das dw ayne solichn genom hast dem in
tugent in heylikait des lebns und in warhaftig ler
nicht geleichs lebt auf erdn Er ist gewesen ein fuerst

der feindes ein halter d gerechtikait ein ware der war-
hait ein kampf wider allen ungelauben der pfeil seins
fleisches der schillt seiner sterck dein oper wester
stillkait Sindt weg und gelegen in gelaichen stercken
Zeerwindungen euch verfechter und streyter der kri-
stenlichen kirchen waint seüfft und klagt ewr maist
ist vergangen Chlag auch dw süsse mueter kristenliche
kirchen wann dich nach dem tod solchs deins suns to-
bent hundt mit valschen raten mit pösem auffsatz
schedlich besitzen werdent wan dw verloren hast deinen
starcksten helfer war sol dw heylige mueter dich
beschirmen dem teuchsal vonet wachsen wo windet
man dan ainen der die helf Sendt dein helfer und
dein schirmer verwundt ist pegraben und vonet fürpas
widersten deinen widersachern Da von klag und
wayn laydig und betrueb dich süessew mueter klaudt
dich in klagpern gewant deins laydes kind tu ains
solichen suns pist So klaglich peraubt pist Sch süesse
mueter was grossen ungemachs werdent valsch pro-
pheten lugner ketzer teugner und and pös leüt
treyben nach unsers vaters deines lieben suns tod
Wo ist aber yemat so weyser So starcker und so willig
der in allen in grosser nesal widersten mug Sendt
Cronig des quellenden lebns prunn ertrenkent ist
und verplichen ist dy ader der lebentigen wasser aller
liebster vater damasus wo ist der verwundt den dw
lieber den dich selber Wo ist Jeronimus dein ratgeb
dein lerer dein fürer liecht deins wegs wenn
vonestw yn aber schreyben in solichen worten Jero-
nime an deinen rat pin ich recht als ain und unutz
glid das verschniten ist von dem leib lass dich
nicht verdriessen mir zw schreyben auf das ob ich
in feren landen deins lieben anplicks enperen müst
das ich dannoch dein gedächtnüss pehallt und getrost
mit deinem genadsamen brief wan er tu dir und
niemantz anderm gegeüent hat meins herzen hoff-
nug Da von erseüfft und klag lieber vater dama-
sus lass tag und nacht dein zäher rynnen wann

abgenomen hat dein salcher hofnung deins liebn schrei
bens kanint ist geleich dein kry gedort Sein suessew
red sein frolicherw stym ist geschwigt dy vormals
geleich dem suessen konig der levt herz erleuchtet
ach laydts weilnd teerwnd ratgebnd mayster vnd helf
hastu verlorn Damasch lieber vat wer sol dir ratnd
wer sol dich speysen wer sol dich fueren seind erloschnd
ist das liecht heylign kierchnd vnd fuerpas mer nicht
vns Sunder ym selbs nicht dem etteich Sunder
dem hymel schreynen wil Was sol ich redn wem
sol ich klagn oder von wem sol ich trostes peytnd
wan als ich merkh So ist das dinkh von got allesabt
geschehnd das wil ich meine herren vnd meine got
zusprechnd in solichnd wortnd Almachtig got Warumb
hat dein almachtikayt von deiner kierchnd einen sol
hen schrermer entfrombt vnd aynen so getreurn kem
pfer Ich mayn das dein maynung also sey das dw
in selber wellest O suesser herr dw mochst sein
noch wol ettlich weyl emperen habn im ist wol
geschehnd aber dein kierch ist weitib vnd wir sein way
sen pelibnd Genadiklich vnd recht hat dadinnen ge
tan dein gotlicherw gut wan er wol verdient hat
das er ent habn solt seiner grossnd arbayt vnd
pey dir sein in ewignd freyden Doch ist mir laid
das dein kierchnd so grossnd schadn seins todts hat
empfangnd Gib yn vns wider Suesser got das
er deiner kierchn schirmer sey als er vor gewesn
ist in treuwnd Suesser herr was sul wir fuerpas ar
me kinder thuen Seind wir verloren habn vnsn
getrewnd vatern wir sein pelibnd in armut in hung
in durst vnd in allnd nötch wir vindn nyemant
der vns trost Nyemant ist der vns speyst in so gros
sem hung wir sein irr wordnd als plint worden
an layter als schualer an mayster vnd als irre
schaf in mangl des hiertnd ach suesser vater hero
nig vnser troster wohin pistu gefarnd Wer sol
vns den wagn des heylignd gelaubn fuerend wo

ist dem wanung warumbn helt dich dy erd seind wo e
redisch warn dein gedänckh O wetlahem werde stat
wye einen grossen fursten der kirchen hastu empfangn
gib uns wider unsern vatern und dy erdt mit welich
kundhait helt zu aynen selbm menschen des gedänckh albeg
hymlisch gewesen sein und der begierub mit der welt
nicht zu schaffen het Susser Theodom geteerr furst be-
trueb dich umb den suessen kronm deinen vatern lass
suess zäher aus suessem hertzen fliessen gedenckh und be-
tracht wen du verlorn habst ist gros gewesen zu ym
dem leyb Darnach betrueb dich in grossem layd ist der
schad gros den du empfindest Darnach lass die layder-
lamer wachsen Susser Theodom welch hertz möcht
betrachten welich maysterlich zung möcht gesagen wel-
chen nutz welicher grosser er dy kirch het dy weil
unser vater krconig pey uns lebt wye grossen trost
von ym hetn all kristen mit welhen kunsten er dy ker-
verdecht Sein lebn was rain und lieplich aller
männiklich Da von sulln wir alln seynen tod pewain
en suesser mainung und aus gemut gantz hertzen well
wir unsers schaden achten und grossen trubsal der
uns widerfarn ist en dem tod unsers liebn vater
So muess wir erleich waynen So das den nicht
gehelfen mag und unnutz ist und wider gotz willn
So lass wir furpas alles layd alln trubsal und alln
schmertzen und frewen uns in got der freudn unsers
vaters dy er yetzundt im hymelreich besitzt wer
ymant lieb hat durch seins aygen nutz willn das
ist nicht ein warchaftiger lieb Da von schulln wir
uns frewen seyner grossen freydn und durch seynen
willn unsers ungemachs zu mal vergessen Wer
hertzen lieber kinde lebt en grossen frewdn Singt
newen gesanckh und frey dich in suesser Stym säli-
ger muetter kristenlichr kirch gelaubigs volkch
lass erscheynen dein freyd wan en dysem tag unser
vater krconig all sein begierumb ges gehabt hat
er ist yetzundt gesichert und ist syghafft worden
uber all sein veindt Er ist nach grosser seiner ar-
bayt wirdiklichen komen zu des hymels ewigen

gemach hunger durst mag in furpas nicht betru
bn frost hicz und alles laid mag im nicht geschadn
trüebsal schmerzn laydig zäher klag und was wider
zämig ist hat dy götlich macht von ym all zwmal
all vertribn er hat seiner tewrn arbayt Seins ray
nen lebn ewign lon wirdikchlichn empfangen Trostn
wir uns selb herczn liebew kindt und wirdign wir
den almächtign got wan volkomen sind allew seine
werch und all sein weg werdent in rechter warhayt
fundn hört nicht auf herczn liebew kind von seinem
lob bekennt ym aller wirdn wekent ym aller ern
dem almächtign unserm herren wan er seinen knecht
den heyligen Sandt Erasmy unsern liebn vatn in
seinem trüebsal nicht lassen hab und hat in da zw
hin allem zweyfel genomen dyser pösen welt als ein
getrewer helfer und hat in auch geledigt von pö
sen lewtn und pösen zungen und hat in gesetzt in dy
hoch wanung seins vaters do nicht anders ist dann
allain alle frewd und alle sussikayt und was yemant
begern mag dasselb werdent all gelaubig sel nach
grosser arbait säliklich gespeist Dasselb ist täglich
süessew hochzeyt der heyligen engl und ain geselschaft
aller hymlischn heer Und do ist nicht vorcht noch
kayner lay wetagen do ist nicht trüebsal schmerz noch
kayner lay widerzämkait Do ist kayner lay siechtum
da selb wirt ain yeglich heylig aller seiner begerung
gewert Der tod hat daselb al zwmal nichts ze schaffn
Solichew hymlischew frewd mag nicht ab genomen
Sunder sy mert sich zw aller stund in ewiklichn
säldn Nach dem jungstn tag so all tod nach der
krafft des almächtign gotz auf erstn werdnt so leib
und sel wider zesamen komen So wirt ain yeglich
heylig Solich grosse unzeutlich ewig frewd wessen
das weder engl noch lewt vordenken noch gesagen
mügen den minstn tail Solicher ern und frewden
wan kain vernunfft dass vernemen mag Dass menschn
aug nye gesach menschen oren nye gehört und nye
begreyff kains menschen hercz wer solich frewdt an

Solich wirdt fleissiklich merckt dem vorschmacht alle
weltliche freud vnd dunckht in ain vnflat was dy
welt lobt Wer dyser welt freud gein den hymlisch
en freydn acht der welt geren schnelliklich sterbn
auf das das er tailhaftig wiredt sol solicher hymli
schn freydn Wer das schwarch zergenklich leben
recht wesindt der merckt wol das weltlichs leben
nicht anders ist nur ain tagliches sterbn Was ist
weltlicher freud nur ain trugnüss ain eytlkayt
vnd ain schwäre pürdt Der yetzund vnser heylig
vater Sandt Jeronig entladen ist vnd hat den
pestn tail wegreiffn des sein sel wegert hat vnd
des selbn mag in furpas nyemantz mer berauben
Hertzn liebew kindt wir schullen allew frölich sein
vnd in süessem mit dem almächtign got newes lob
singn wan der erwirdig vnser lieber vater Sand
Jeronig sein schef mit hymlischm reychtum vnd mit
ewiger kaufmaschaft gefült hat vnd ist da mit
mit aller seiner begerumb yetzundt zw landt der
ewign sicherhayt gehefft Er hat yetzund den lon
begreiffn darumben er fleissiklich gearbait hat in
grossem perchn Er ist auch mächtiklich sighafft wor
den über all sein veindt mit den er so mändlich
gestritn hat in götlichn werchn Er ist yetzund pezalt
des ewigen pfennings darumbn er in dem werchn
weyngartn der heylign kirchn gearbaitt hat mit
gantzem grossen vleyss Dem pfunt natürlicher ver
nuft vnd genadn gotz hat er zwifaltiklich in solhen
wuchn gewuchret seinem herren dass in der almäch
tig got hat in ewikliche freud genädiklichn gesetzt
Da von schulln wir vns freyen vnd vnsers liebn
vaters lob in alln kirchn singn Auserkoren wolge
stallt schön vnd glantz ist vnser lieber vater sand
Jeronig über tausent ander vnd spreyst sich an mail
in dem weyngartn vnsers herren in pluen vnd
in rosen dy wol riechent dy veldpluem ist genome
aus dem grashof der heylign kirchn vnd ist in dem
weingartn des hymlreychs gepflanzt vnser Cypres

hat sich hochgeleücht Herczu liebew kindt peuttn
wie in allew landt Seynen name das sein gedäch
tnüss in ewign sälden peleib Erwirdigen vater Da
masus dw pisthof und theodorus dw grosser fürst
seyt frölich in dem almächtign got der so grossew
werch in seynen heylign allweg würcht wan sich
mit euch als kristenlichs volkch pillich frewn sol und
da pey schambt euch ir plintn unsäligen kerzer und
wisst das ir seyt gar zw nichtew worden wann
der erwirdig Jeronimus nicht gestorbn ist als ir und
ander sein veint wänet wan er yeczund gesigt hat
und fürstlichn lebt in des hymels fürstlichn lande ye
czund scheynt sein klarhayt in dem pallast des ewi
gen hymlischn künigs yeczund hat er abgelegt dy
altn schwarczn wappn dyser welt und ist geczirt
mit newer ewiklicher zier und sterkch des frewt
sich pillichn allew kristenhayt Solher seiner ern
frew dich auch liebew muter kristnlichew kirch wan
in dysem hewtign tag dem erwirdign Sun dein star
kher vechter dein syghafter kempfer all sein not ü
berwundn hat und zw gelarther weys als er al
len unflat alle valschayt der posen kerzer durchächt
und vertreibn hat mit götlichn künsten das der göt
lich ackcher der heylign kirchn geraynigt ist vo
allem posen unkraut also scheint auch sein heyli
kayt mit wirdiger zierhayt in aller heylign schar
der liechtn Sunn Nw gesegn dich got erwirdig
vater sand Jeronimus und hallt uns alczeyt in deiner
gedächtnüss pey dem almächtign got das wir mit
deinem gepet und mit deiner tugent hilf vor allem
übel also beschirmt werdn das wir in genadn mit
sambt dir in ewign frewden ewiklich pelaybn Amen

Ewöndlich ist rittern und knechtn und
auch kauflewtn über mer zw faren dy
erstn faren darumbn das sy nach ritter
lichn ern pey achtumb der lewt bekome
mügen weltliches rwems dy andern warn in solher
maynung das sy iren reychtumb durch zergänklichem

gutz frewnden gemeren mugen Vnd wye wol das
sy das sölh kerwt (?) ze arbait vnd iren fleis alzumal
verliesen wan sölich fursatz payde hochfart vnd
auch geitikait nicht wolgefalln dem almächtign got
Doch wen sy des meres sturem vnd sein tobent vnbe-
schaydenhait zu Solhen sorgn bringt das sy des
todes in grossn sorgn warten Wer dan yemant
der sy mit ainig maysterschaft kund oder mocht aus
solhem sorgsamen zweyfel preingn wye gros vnd
vnmässigew lieb vnd wierd solten sy dem selben
mit allem vleis erpietn Sy wuerdn yn eern Sy
wuerden ym dankchn zu geleicher weys als ob er
sy all wider vnd von newn dingen lebentig ge-
macht hyet O du parmherzig suesser got in der
almächtig hendt allew ding verschlossen sind wan
werdn ~~sölh~~ sölh lewt die danken grosser deiner
genadn Seindt du in deiner almächtikait natürlichs
lebn gebn hast aller welt vnd darnach den menschn
der in sundn gestorbn was zu newem lebn wid
preingn wolzt mit dem selbs tod Wo ist nu dem
wierdig dankch sundiger mensch das mir deines
sundign vnflats mainst dich zuuerteenken dy teufl
waren perait dich zufueren zu ewign penen aus
Solichs meres sturem aus so grossen panden aus
solichn notn hat dich dein kreer vnd dein schepfer
gefuert Nu dankch ym armer vnsäliger mensch
seiner genadn dankch seiner götlichn guet dankch
auch dem erwierdign Sand Jeronimo seinem ~~getrew~~
getrewn tzimerischt wan er mit seiner heylign ler
dur gepreukt hat über den grawsamen flus dicz
tobenden meres in dem namen des almächtign
gotz Das du zu vertiger strass komen mugst zu
den ewign frewdn als dich sein wunderhaftigew
wierdikayt wol vnderweysen sol sey das das du
dy nachgeschreibn epistel mit fleiss lesen vnd
auch vernemen wellest

Hie hebt sich an die Epistel Sand Augustin des hei
ligen Bischoues Zu dem heiligen Bischouen sand
Cirillen / von der erscheynung die Im himelischen
geoffenwart vnd ertzaigt ist worden / von dem
tod vnd sterben sand Jeronimus etc.